

Anzeigen:
Die 11spaltige Zeile über dem Raum 10 Wg. für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Hinterzettel 30 Wg. für auswärts 50 Wg. Beilagenzettel
per Zeile 10 Wg. 3.50.
Gernsberg-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monat 1.50 Wg. Beringer 10 Wg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 4.50 Wg. 1.75 außer Postgebühren.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Unterhaltend“, — Wochenschrift: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die Wochenschriften „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Anstaltung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 261.

Donnerstag, den 8. November 1906.

21. Jahrgang

Mißstimmung.

Daß in den breiten Volksschichten augenblicklich große Mißstimmung herrscht, ist bekannt. Die Ursache ist die Steuererhöhung und noch mehr der Glaube, daß der besonders drückend empfundenen Steuererhöhung bis zu einem gewissen Grade ein Ende gemacht werden könnte durch Dämpfung der Grenzen und andere Maßregeln der Regierung, daß diesen Maßregeln aber sich der Landwirtschaftsminister v. Rodbertus gegen den aus noch anderen bekannten Gründen Mißstimmung vorhanden ist, energisch widersetzt und sie aus Rücksicht auf agrarische Interessen unterbleiben. Wie weit diese verbreitete Annahme zutrifft, ist nicht Gegenstand dieser Erörterung. Es sollte nur zunächst festgestellt werden, daß Vorhandensein einer weit verbreiteten und tiefgehenden Mißstimmung.

Diese Mißstimmung wäre indessen erst sehr bedenklich, wenn unmittelbar Reichstagswahlen bevorstünden. Das ist aber nicht der Fall und so könnte die Mißstimmung noch ohne Gefahr eine Zeit lang ausgehalten werden. Wie aber in dem menschlichen Körper die lange Vernachlässigung eines an sich vielleicht harmlosen Leidens nicht nur dessen Verschlimmerung bis zur Unheilbarkeit zur Folge hat, sondern auch die Mitleidenschaft anderer Körperteile, so geht es auch dem Staatskörper. Die Mißstimmung in den breiten Volksschichten hat sich auch auf führende Kreise ausgebreitet und aus diesen werden Stimmen laut, wie man sie vor kurzem für absolut unmöglich gehalten hätte. Die „Köln. Ztg.“, die „Rhein.-Westf. Ztg.“, die „Berl. Neuest. Nachr.“, also auf dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei und sogar teilweise schon in das konservative Lager hineinragende Blätter haben vor kurzem stark fröndelnde Artikel veröffentlicht. Das letztgenannte Blatt flagt über den „immer wieder beim Kaiser zu konstatierenden Mangel an dem Bedürfnis, vor jeder wichtigen Entscheidung den Rat des ersten Staatsmannes zu hören“, daß „dem Konstitutionalismus Hohn gesprochen“ werde, durch „die immer wieder hervortretende Neigung, selbst Kanzler zu sein“ usw.

Ein so weit rechtsstehender nationalliberaler Führer wie der Abgeordnete Bassermann, bediente sich in einer Rede, im Nationalliberalen Jugendverein zu Wiesbaden, in welcher er von der auswärtigen Politik wegweisend als von der Politik des Herrn von Tschirsky spricht, folgender atzughlichen Wendungen: Der König von England reist auch,

aber schweigend durch die Länder. Sein Ziel ist natürlich die Größe Englands, und sein Mittel, dies zu erreichen, ist die Isolierung Deutschlands, und dieses Ziel wird mit eiferiger Konsequenz verfolgt. Es ist keine Politik der Pöhllichkeit, keine Politik der Schenkungen, da läuft man nicht heute dem und morgen jenem nach, sondern schreitet beharrlich weiter. . . . Wenn England an dem Deutschland am nächsten gelegenen Punkte eine neue Heimatflotte errichtet, und wenn zu gleicher Zeit ein deutscher Generaladjutant einem englischen Herzog einen Ehrenfabel überreicht, dann fehlt uns für solche Dinge das Verständnis, und da möchte man wünschen, daß einmal ein Staatsmann kommt, der einen Einfluß hat, solche Dinge unmöglich zu machen. Wenn man auf solche Diplomatenposten in den wichtigsten Städten Leute mit Diminutivnamen wie Phil, Tschy usw. hat, möchte man glauben, daß sie in solch leitender Stelle nicht die richtigen Leute sind.

Noch bemerkenswerter vielleicht ist, daß in einer konservativen Versammlung in Berlin-Vichtersfelde betont wurde, das konservative Programm bedürfe dringend einer zeitgemäßen Ergänzung. Die Konservativen müßten für völlige Unabhängigkeit der Partei von der Regierung sowie für die Rückkehr zur konstitutionellen Praxis eintreten, wie sie unter dem ersten deutschen Kaiser bestanden hat. Ohne die traditionellen Rücksichten auf den Monarchen zu verletzen, müsse dessen allzu persönliches Eingreifen in die Regierungsgeschäfte respektvoll aber energisch entgegen getreten werden. Für ein absolutistisches Regiment sei in unserer Zeit kein Platz mehr usw.

Diese kleine Anekdote zeigt zur Genüge, daß die Mißstimmung sehr weit in die Kreise gedrungen ist, in denen man sonst scharfe Opposition und starke Töne nicht kennt. Es scheint danach höchste Zeit zu sein, daß für besseres Wetter geforgt wird.

Arbeiterbewegung.

Streik der Tabakarbeiter. Aus Kassel wird uns gemeldet: 120 Tabakarbeiter der Firma Wellmer und Bodhorn zu Solshausen sind in den Kustand getreten, weil ihren Lohnforderungen nicht entsprochen wurde. Und ein Telegramm aus Bielefeld besagt: Die Tabakarbeiter im benachbarten Derlinghausen sind bei sechs Firmen ausständig.

Von den Siemenswerken. Die Hirsch-Dunder-schen Gewerkvereiner in Berlin haben aus Anlaß des Streiks auf den Siemens-Halke und Schudert-Werken gegen das Vorgehen des Metallarbeiterverbandes Stellung genommen. Sie verurteilen das diktatorische Vorgehen seines Führers Cohen und erklären sich zu einem gemeinsamen Vorgehen bei Lohnstreitigkeiten nur dann bereit, wenn der Gewerkverein bei den Vorbereitungen als gleichberechtigt behandelt wird.



* Wiesbaden, 7. November 1906.

Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Man erwartet, daß das Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine dem Reichstag in den ersten Tagen seines Zusammentritts vorgelegt werden wird. Die Regierung wird sich auch garnicht der Heberzeugung verziehen können, gegenüber den von Blättern aller Parteifarben im Laufe des letzten Jahres gebrachten Ausführungen, daß die öffentliche Meinung ganz dringend die endliche Vorlage des bereits in der Thronrede vom 29. November 1905 in Aussicht gestellten Gesetzes fordert, das den gewerblichen Berufsvereinen den Erwerb der Rechtsfähigkeit ermöglichen soll.

Die Reichstagsabgeordneten in den Kolonien.

Die Studienkommission von Reichstagsmitgliedern, die sich nach Ostasien begeben hatte, hat die Rückreise angetreten. Diejenigen Mitglieder, die denselben Weg wie die Ginfreise gewählt haben, sind auf dem Dampfer „Prinzess Alice“ in Hongkong eingetroffen. Der Abgeordnete v. Kiepenhausen der mit der sibirischen Bahn zurückgereist ist, ist bereits wieder in Berlin angekommen; die Rückkehr der anderen Herren erfolgt Anfang Dezember.

Kleines Feuilleton.

Der „Räuberhauptmann“ von Oberschlesien. Ein zweimal zum Tode verurteilter Einbrecher, der bis vor kurzem der Schrecken des ganzen oberschlesischen Industriebezirks war, befindet sich zurzeit im Untersuchungsgefängnis zu Kattowitz, um demnächst abgeurteilt zu werden. Es ist der russische „Arbeiter“ Josef Martenewicz, der als Anführer einer Bande galt, die zahlreich Einbruchsdiebstähle in dortiger Gegend ausgeführt hat. Seine Komplizen, ebenfalls russischer Staatsangehörigkeit, haben sich durch schnelle Flucht über die Grenze ihrer Verhaftung zu entziehen gewagt; sie sollen sich gegenwärtig in Sosnowice aufhalten, wo sie die Früchte ihrer „Arbeit“ ungestört und in Ruhe genießen. Der verhaftete Martenewicz, auf dessen Ergreifung die russischen Behörden eine Belohnung von 200 Rubel ausgesetzt haben, ist im Juli d. J. in Petrisau ausgebrochen, wobei er Menschenleben nicht gescheut hatte. Zwei Kirchendiebstähle, ein Kessentraub, die Ermordung mehrerer Polizeibeamten usw. sind sein Werk. Am Tage seiner Verhaftung war er im Begriff, bei einem Uhrmacher in Kattowitz einen Einbruch zu verüben. Der gefährliche Vurche ist in Rußland schon zweimal zum Tode verurteilt worden, es gelang ihm aber stets, aus dem Gewahrsam zu entspringen, nachdem er sich auf rätselhafter Weise seiner schweren Fesseln entledigt hatte. Im Kattowitzer Gefängnis sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ein abermaliges Entweichen des Verbrechers zu verhindern.

Das appetitliche Ullm. Aus Ullm an der Donau wird der „Mündl. Allg. Ztg.“ geschrieben: Aus der illustrierten englischen Zeitschrift „The Sketch“ erfahren die Bewohner der alten Donaustadt, daß letztere außer dem höchsten Kirchturm der Welt und einem prächtig renovierten alten Rathaus, das die genannte Zeitschrift einer Abbildung würdigt, eine Eigentümlichkeit besitzt, die nicht nur den Lesern des „Sketch“ ein gelindes Grinsen verursachen dürfte: Ullm ist nämlich — wie der „Sketch“ zu erzählen weiß — eine Stadt, die von toten Hunden lebt. Das genannte Blatt schreibt hierüber folgendes: Ein neuerdings erschienenes deutsches Staatshandbuch (!) berichtet von einer großen Zunahme der Anzahl von Hunden, die zu Nahrungs-zwecken getötet werden. In Ullm wurden während der 8 Monate bis Ende April dieses Jahres 1876 Hunde zu Nahrungs-zwecken geschlachtet. — Es wäre interessant, jenes „deutsche

Staatshandbuch“ kennen zu lernen, dem der „Sketch“ diese merkwürdige Angabe entnommen hat.

Eine Millionärin als Siegerin im Pferderennen. Eine lähne Dame ist Mrs. Maitland Alexander, die Frau eines Geistlichen und Millionärin, die nicht nur den Mut hatte, dem zweifelhaften Glück des Turfs, sondern auch den Regeln der guten Gesellschaft trotz die Stirn zu bieten. Schon bevor sie dem Geistlichen die Hand zum Bunde reichte, da sie noch die vielumworbene Tochter des Stahlkönigs Langhlin war, erregte sie durch ihr männliches Wesen und durch jede Streiche Aufsehen. Sie war eine vorzügliche Reiterin und sah stets rittlings auf dem Rücken ihres Pferdes, trug auch wenig Sorge um die vorchriftsmäßige Länge der Kleider, sondern trug sich ganz geschäftig und lämmerte sich nicht um das Kopfschütteln der empörten Gesellschaft. Seit sie aber in Pittsburg an der Seite des Predigers lebt, hat ihr Benehmen Stürme der Entrüstung hervorgerufen und eine lebhafte Extravaganz, die sie vor kurzem beging, hat alles gegen sie eingenommen. Sie erschien bei einem Rennen im fedden Jockeykostüm, und obwohl man ihr allgemein abriet und ihr die größten Hindernisse in den Weg legte, ritt sie in einer Steeplechase mit und gewann den ersten Preis. Ihr Sieg wurde allgemein sehr wohl aufgenommen und ihre Stellung in der Pittsburg-Gesellschaft ist nun völlig erhärtet. Keine Dame verkehrt mehr mit ihr, alle Solons sind ihr verschlossen, die Kirche ihres Gatten wird boykottiert und er muß vor leeren Mauern predigen.

Eine gelungene Geschichte ist in Quino am Lago Maggiore passiert. Man stellte dort kürzlich fest, daß 70 Lastwaggons auf dem Bahnhof — abhanden gekommen seien. Der Vorstand brachte nach Süden und nach Norden; nirgends eine Spur. 70 Lastwaggons, ein schon sehr netter Zug, der nicht wie eine Stednadel verloren gehen kann, waren nicht aufzufinden. Handelt es sich um einen großartigen Diebstahl oder um eine großartige Schlamperie? Jedenfalls hat sich die Leitung der italienischen Staatsbahnen veranlaßt gesehen, eine Belohnung auf die Aufbringung der verschollenen Wagen auszusprechen, 20 Lire das Stück.

Die verräterischen Damenabdrücke. Ein in der amerikanischen Armee dienender Soldat englischer Abkunft, der in Fort Weaverworth in Garnison stand, wurde kürzlich wegen eines militärischen Vergehens verurteilt. Als man von ihm Abdrücke seines Damens machen wollte, wie es bei allen Verurteilten der amerikanischen Armee Sitte ist, weigerte er sich

entschieden, sich dieser Prozedur zu unterziehen. Die Gefängnisverwaltung wurde stuhig und sandte die Fingerabdrücke, die man mit Gewalt von dem Gefangenen genommen hatte, an die Polizeiverwaltungen aller größeren Städte des In- und Auslandes. „Es war noch keine Woche vergangen, als von Scotland Yard, dem berühmten Hauptquartier der Londoner Kriminalpolizei, ein Kabeltelegramm bei der Verwaltung des Militärgefängnisses einlief, das mitteilte, daß die überlieferten Fingerabdrücke mit denen eines Mannes übereinstimmen, die seit mehreren Jahren wegen Mordes von der englischen Polizei verfolgt wird. Nach Abkündigung seiner Strafe wird der Soldat den englischen Behörden ausgeliefert werden.“

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Dienstag, 6. November. Gastspiel August Junkermann: „Onkel Bräsig“, Lebensbild in 5 Akten von Fritz Reuter.

August Junkermann ist ein hier stets gern gesehener Gast, das bewies auch gestern wieder der starke Besuch des „Residenz-Theaters“. Die Jahre vergehen, aber der alte Junkermann bleibt sich stets gleich. Sein „Onkel Bräsig“ ist noch immer derselbe biedere ehrliche Mecklenburger, der das Herz auf dem rechten Fleck hat und in Leid und Freude nicht verzagt. Auch diesmal wachte er wieder durch seinen trockenen Humor und seine warmen Herzensideen zu erheitern und zu führen. Besonders ergötzlich war der zweite Akt unter dem Kirchbaum. Das Publikum ehrte den Gast öfters durch Applaus auf offener Szene, auch an Blumen fehlte es nicht. Die übrigen Rollen in dem Stück dienen nur als Staffage für den Bräsig. Immerhin bestreben sich die Darsteller, ihr Bestes zu geben. So seien vor allem der treue Habermann des Herrn Wiltner-Schönau, der drohlige Tribbelschütz des Herrn Sassa und der ehrliche Moses des Herrn Schulze anerkennend genannt. Auch die zahlreichen kleinen Rollen waren angemessen vertreten, so daß die ganze Aufführung einen äußerst günstigen Eindruck hinterließ. S. 2.

„Sibirien“, eine neue Oper, hatte bei der Erstaufführung am Stuttgarter Hoftheater, die zugleich Uraufführung in deutscher Sprache war, einen von Akt zu Akt gesteigerten Erfolg.

Ein kaiserliches Handschreiben an Bismarck.

In dem „Entwurf zu vertraulichen Aeußerungen über die Motive zu meinem Rücktritt aus dem Dienst“, der jüngst veröffentlicht wurde, erwähnt Fürst Bismarck ein kaiserliches Handschreiben, das auf Grund der Berichte des Konsuls von Riew an ihn gerichtet wurde und zur entscheidenden Ursache seines Rücktritts wurde. Der Wortlaut dieses Handschreibens, das zu einem der wichtigsten Dokumente der neuen Geschichte wurde und von großem historischem Werte ist, ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Das Depeschen-Bureau „Herold“ ist nunmehr in der Lage, ihn wiederzugeben. Folgendes ist der Text: „Die Berichte lassen auf das Klarste erkennen, daß die Russen in vollstem strategischem Aufmarsche sind, um zum Krieg zu schreiten. Nur muß ich sehr bedauern, daß ich so wenig von den Riewer Berichten erhalten habe. Sie hätten mich schon längst auf die furchtbar drohende Gefahr aufmerksam machen können. Es ist die höchste Zeit, die Oesterreicher zu warnen und Gegenmaßregeln zu treffen. Unter solchen Umständen ist natürlich an eine Reise nach Krasnoj nicht zu denken. Die Berichte sind vorzüglich. W.“

Der neue österreichische Landesverteidigungsminister.

Zum österreichischen Landesverteidigungsminister ist Feldzeugmeister Ratscher von Lauendorf ernannt worden. Derselbe trat 1864 als Leutnant in das Pionierkorps ein.



Feldzeugmeister
Julius Ratscher v. Lauendorf.

Nach Absolvierung der Kriegsschule wurde er 1870 dem Generalstabe zugeteilt. Seine Ernennung zum General-Pionier-Inspektor erfolgte 1893. Seit 1897 ist Ratscher Feldmarschall-Leutnant.

Vom Abgeordneten Erzberger.

Ueber die Vorkommnisse bei der Beschlagnahme seines Materials über die Kolonialmischstände gibt der Abg. Erzberger in der „Germania“ eine ausführliche Schilderung. Danach fand im Anschluß an die Zeugenvernehmung des Abg. Erzberger am 10. Juli eine Hausdurchsuchung in seiner Privatwohnung statt, wobei der Untersuchungsrichter verfuhr, daß außer ihm niemand das Material erhalten und niemand die Einsicht gestattet werde. Es handelte sich auch absolut nicht um eine Beschlagnahme, sondern lediglich um eine Durchsicht des Materials. Später hat dann der Abg. Erzberger um Rücksendung seines Materials, um sich auf seine Tätigkeit im Reichstag vorbereiten zu können. Er erhielt darauf den Bescheid, daß der Erste Staatsanwalt die Beschlagnahme des Materials beantragt habe und ihm infolgedessen nur beglaubigte Abschriften von seinen Schriftstücken, unter denen sich auch eine in Vorbereitung begriffene Interpellation über die Prügelstrafe befand, ausgehändigt werden könnten. Auf eine Beschwerde stellte der Untersuchungsrichter zunächst überhaupt in Abrede, das beschlagnahmte Material dem Kolonialamt oder einzelnen Beamten der

Kolonialabteilung zugänglich gemacht zu haben, gab aber in seiner späteren Erklärung zu, das Material insofern einzelnen Beamten der Kolonialabteilung zur Einsichtnahme vorgelegt zu haben, als es der Zweck der Untersuchungen erforderte. Der Abg. Erzberger fordert am Schlusse seiner Ausführungen die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, da die gesamte Kolonialverwaltung sowohl in sachlicher als auch in persönlicher Hinsicht der Klärung dringend bedürfe.

Französischer Ministerrat.

Der Ministerrat beschäftigte sich mit den Zwischenfällen im Sudan und in Marokko. Der Angriff auf französische Truppen in Mauritien ist viel weniger ernst, als es zuerst dargestellt worden war. Die nötigen Maßregeln sind ergriffen worden, um die Wiederkehr von Ueberfällen zu verhindern. In Tanger ist die Mannschaft eines Landungsbootes, des „Galilee“, von den Eingeborenen angegriffen worden. Der Führer des Bootes wurde an der Hand und am Bein verwundet. Der Vertreter des Maghzen hat auf die Beschwerde Frankreichs eine Untersuchung angeordnet. Der französische Minister des Aeußeren richtet außerdem eine Note an die spanische Regierung, um das Einvernehmen zu beschleunigen in bezug auf diejenigen Maßregeln, die im Anschluß an die Beschlüsse der Konferenz von Algieras von Frankreich und Spanien gemeinschaftlich unternommen werden sollen zum Schutze der Fremden in Marokko.

Der Zweck der Reise Iswolskys.

Eine neue Erklärung über den Zweck der Reise Iswolskys nach Paris und Berlin glaubt die russische Zeitung „Strana“ geben zu können. Sie schreibt: „Der Minister Iswolsky ist durch drei Tatsachen in der internationalen Politik veranlaßt worden, zu versuchen, das englisch-französische Bündnis zu beschleunigen, ein englisch-russisches Einvernehmen herzustellen und das russisch-französische Bündnis nach neuen Prinzipien zu erneuern. Die Tatsachen, die ihn dazu veranlaßt haben, sind: Erstens die außerordentlich ehrgeizigen Ziele Japans und dessen fieberhafte Bemühungen, seine Rüstungen zu verstärken. Zweitens der deutsche Widerstand in Teheran gegen ein englisch-russisches Abkommen. Drittens der vorausichtliche Tod des Sultans der Türkei. Man glaube, daß die deutschen Interessen in der ganzen Welt in Widerspruch ständen mit denen eines englisch-russisch-französischen Bundes. Deutschland sei entschlossen, nicht zu dulden, daß Russland für seine Konzessionen in Persien Entschädigung in der Türkei erhalte.“ Die „Strana“ fügt hinzu, daß der Minister mit seinem Plane keinen Erfolg gehabt habe.

Die Dumawahlen.

Das erste Senatsdepartement in Petersburg beschäftigte sich mit den Wahlen zur Reichsduma und nahm folgende Resolution an:

„Die Bauern müssen innerhalb ihrer Kurie wählen und dürfen an Wahlen innerhalb der Gutsbesitzerkurie nicht teilnehmen. Die dem Kosakenstande angehörenden Personen dürfen weder an den Wahlen teilnehmen noch gewählt werden, wenn sie nicht in Kosakenlandereien anässig sind. Unter einem eigenen Quartier, dessen Nutzung den Inhaber desselben berechtigt, an den städtischen Wahlversammlungen teilzunehmen, ist eine solche Wohnung zu verstehen, die eine selbständige Wirtschaft mit eigenem Eingange und eigenem Herde repräsentiert und keine innere Verbindungen mit anderen Wohnungen besitzt. Personen, die armuthalber von Wohlthätigkeitsanstalten freie Wohnungen beziehen, desgleichen Mieter einzelner Zimmer genießen kein Wahlrecht und werden in die städtischen Wahllisten nicht eingereiht. Desgleichen dürfen Niedrigstdienende, sowie Portiers, Monteure, Holzaufseher, Lampenputzer usw. ebenfalls nicht in die städtischen Wahllisten eingetragen werden. Ferner dürfen an den Reichstagswahlen nicht teilnehmen die Niedrigstdienenden der Eisenbahnen, wie Signalisten, Wagen- und Brückenmeister, Lokomotivführer und deren Gehilfen, Kondukteure, Waggonaufseher, Weichensteller usw.“

verfehlte Grundanlage darf man Hrl. Krämer, die gewiß mit ehrlicher Begeisterung an ihr Vorhaben ging, nicht verantwortlich machen, sondern eine Bühnenleitung, die nicht durch belebende Vorbeugung verhütet, daß sich ein Talent so aus dem Rahmen eines Werkes herausstellt. Denn daß Hrl. Krämer ein schönes Talent hat, bewies sie an der glockenartig-technisch tadellosen Durchführung ihrer Partitur. — Freilich, wenn man wieder einmal an der „Undine“ sieht, wie das Augenmerk für „Stil“ bei uns mit der Sorge für Kostüme und Dekoration erschöpft ist, und wie von den Darstellern jeder so für sich nach seinen (oft schwachen) Kräften hinstrebt, dann hat man so seine eigenen Gedanken. Was könnte in diesem prachtvollen Rahmen, in dem sich die Undine bei uns präsentiert, aus der jetzt oft langweiligen Aufführung werden, wenn man ein bißchen Arbeit auf Stilisieren der einzelnen Gestalten verwendete. Statt des opernhafte farblosen Paars „Bertholda und Hugo“ mit fräutiger, etwas derberer Anlage der von Vörhng so köstlich naiv vorgezogene Linien die richtige „falsche Prinzessin“ und der „ungetreue Prinz“ des Märchens. Statt des „Mannes mit der schönen Stimme“, Kühleborn, und seinem trockenen, vorstielosen Ton und Gebahren der wirklich märchenhafte, ein bißchen dämonisch abfärbende Beherrscher der Blüten mit dem weichen Vaterberg! Wirklich gut, weil von Natur ihre Darsteller untadelhaft gedeckt, sind gegenwärtig nur unser „Beit“, Herr Sente, in erfrischender Jugendlichkeit, und unser „Kellermeister“, Herr Adam, mit seinem erfreulichen Witzhumor. Die kleineren Figuren der Oper, das schlichte Fischerpaar des Herrn Engelmann, und des Hrl. Schwanitz, sowie der Vater Heilmann des Herrn Braun mit seinem würdigen Ensemble sind durchaus lobenswerte Erscheinungen. — Herr Prof. Schlar hat die Leitung der Oper übernommen, und wenn ich nicht irre, etwas langsame Zeitmaße gebracht. Vörhngischer Märchenstil, in angedeuteter Weise wäre mehr wert.

S. G. G.

Deutschland.

Darmstadt, 17. November. Die evangelische Landessynode feierte zugleich mit der Wiederaufnahme ihrer Sitzungen die Einweihung des neu errichteten Synodalgebäudes und trat alsdann in die Tagesordnung ein, auf der voraussichtlich morgen auch der Fall Krell behandelt wird.

Berlin, 7. November. Der Landwirtschaftsminister v. Bodbielski, der noch immer sehr leidend ist, hat sich auf Rat seiner Ärzte nach seinem Gute Dalmin begeben, um dort seine Genesung abzuwarten.

Berlin, 7. November. In Sachen der bekannten Affäre des Oberleutnants Quade gegen die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht das letztere Blatt eine Erklärung, in der es heißt: Wir haben uns gedrungen, den gesamten Angriff gegen Herrn Oberleutnant Quade als in vollem Umfange auf falscher Information beruhend bezeichnen zu müssen und bedauern außerordentlich, durch Ueberschrift, Ton und Inhalt unserer Ausführungen vom 5. September einen vorwurfsfrei dastehenden Offizier völlig zu Unrecht schwer verletzt zu haben. Wir können nur unserem Bedauern Ausdruck geben, daß wir jenem, Herrn Oberleutnant Quade angreifenden Artikel überhaupt Platz in unserem Blatt gegeben haben.

Berlin, 7. November. Bei den gestrigen Wahlmännernwahlen für den 3. Berliner Landtags-Wahlkreis, die in der 3. Abteilung stattfanden, wurden gewählt 402 Sozialdemokraten, 18 freisinnige Volksparteiler und 7 Konserervative. Außerdem sind im Ganzen 13 Stichwahlen erforderlich, wovon 11 zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten und zwei zwischen Konservativen und Sozialdemokraten stattzufinden haben.

Bosen, 7. November. Wegen der Moschiner Krawalle hat die Staatsanwaltschaft in Bosen eine Untersuchung wegen Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamteneleidigung gegen den Abgeordneten von Chlapowski, Maurermeister Nordhölzski und zehn andere Personen aus Moschin eingeleitet.

Ausland.

Paris, 7. November. Die Kammer setzte die Interpellationsdebatte über die Trennung von Staat und Kirche fort. Die Merikalen Groussau, Delafosse und Castelnau kritisierten nacheinander die Haltung der Regierung in der Auslegung des Gesetzes und verlangten, daß die Regierung die Initiative zur Verständigung mit dem Vatikan ergreife. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde alsdann auf übermorgen vertagt.

Madrid, 7. November. Als Symptom für die wachsende antikerikale Stimmung in der Bürgerschaft ist bezeichnend, daß gestern der Stadtrat nach dem Antrag der Republikaner und Sozialisten beschloß, einigen religiösen Konventen die seither gewährte materielle Unterstützung zu entziehen.

Madrid, 7. November. Im Senate wurde der Bericht der besonderen Kommission zur Beratung der Algecirra-Akte verlesen. Der Bericht spricht sich für die Ratifikation dieser Akte aus.

Budapest, 7. November. Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Staatsvertrag mit Griechenland, betreffend die Auslieferung gemeiner Verbrecher, an. Die Regierung erklärte, in Zukunft solche Verträge nicht mehr gemeinsam mit Oesterreich, sondern behufs Geltendmachung der ungarischen Staatsouveränität durch eigenen Vertrag mit den ausländischen Staaten abzuschließen.

Sofia, 7. November. Geodor Burmow, der erste Ministerpräsident Bulgariens nach dessen Befreiung, ist gestern im Eisenbahnzuge, als er von Konstantinopel nach Sofia zurückkehrte, im Alter von 74 Jahren plötzlich gestorben. Burmow hat lebhaften Anteil an den bulgarischen Kirchenkämpfen vor der Befreiung genommen und er war Chef der Bankowistenpartei.

Vodg, 7. November. Infolge des Parteihasses zwischen den Sozialisten und den Nationalisten wurden hier in sechs Tagen 17 Arbeiter ermordet.

Petersburg, 7. November. Die Stadtverwaltung von Baku hat ihre Forderungen an den Fiskus und Privatpersonen eingeleitet.

Newport, 7. November. Der polnische Fanatismus entfacht in der Erie-Region einen wütenden Deutlichenhaß. Clevelander Geopolen unterstützen dort durch lärmende Massen-Meetings das gehässige Vorgehen der Nationalisten gegen den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen. Die Vertreter von 120 deutschen Vereinen beschloßen die Gründung eines deutschen Schulvereins, dem bereits 15 000 Mitglieder gesichert sind. Sie wollen gegen die Verbrüderung der nativistischen Engherzigkeit und den Deutschenhaß der Polen das ganze Deutschthum mobil machen.

Newport, 7. November. Das Resultat der Conventionswahl im Staate Newport ist noch unsicher. Die Stimmen für Hearst bleiben in der Stadt zurück, sodas der Sieg Hughes wahrscheinlich ist.



Gattenmord. Aus Essen wird uns berichtet: Bei einem wüthenden dem Restaurateur Hörner und seiner Frau ausgebrochener Streit erschlug die Frau ihren Mann mit dem Messer.

Aus Liebe. Ein Telegramm aus Berlin berichtet uns: Der Referendar Günther Schawachy aus Breslau hat sich in der vergangenen Nacht in den rheinischen Wingerluben erschossen. Eine Liebesaffäre soll den Grund zum Selbstmord bilden.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 6. November 1906: Undine, romantische Zauberoper von Vörhng.

Statt romantische Zauberoper sollte die „Undine“ lieber heißen kindliche Märchenoper; der Schritt in die Romantik lag dem spießbürgerlich-komischen Talent Vörhngs so fern als möglich. In dem einfischlosen Vestreben seiner „Undine“ auf den Grundton der Romantik der großen Oper einzustimmen, mußte sein musikalisch wie dramatisch und dichterisch hierzu unzulängliches Talent verlagen. In der „Undine“ reißt sich, wenn wir das dritte Finale ausnehmen, eine dichterische und musikalische Platitude an die andere und macht das Werk, das sich freilich im großen (und natürlich auch im kleinen) Publikum einer erklärlichen Beliebtheit erfreut, eigentlich zu einer ästhetischen Marter für den Hörer. Wie kann freilich sehr gelindert werden, wenn es gelingt, das Ganze durch die Darstellung so recht in das Dämmerlicht des Märchenhaften zu rücken, und hierbei kann wohl die Vertreterin der Titelfigur als ausschlaggebender Faktor betrachtet werden. Eine gutellundine rettet auch an einem Theater geringer Qualität, das nicht über die wirklich märchenhafte Miße in Szene unserer Hofbühne verfügt, die Oper. Wir hatten seither in Hrl. Triebel und dann in Hrl. Hans Kräfte, die ihre Undine in wirklich poetischer Weise verkörperten. Hrl. Krämer, die heute erstmalig in dieser Partitur auftrat, vergriff sich vor allem in den Grundfarben. Das was sie gab, war keine Undine: keine zauberhafte, lichenhafte, vom Rothgold der Haarwellen umflutete Märchengestalt, von dem Plätschern und Glitzern ihres feuchten Geistes, Clementes in ihrem Tun und Reden immer noch verführerisch umspielt, mit jenem jehnsüchtigen Augenaufschlag, der aus ihrer Seelenlosigkeit heraus nach Erfüllung dürstet — keine Undine, sondern ein kleiner, schwärzer, ungebürdiger Tropf, dem es nicht nach dem Willen ging. Für diese

Ueberrfall auf einen Gelbbriefträger. Aus Berlin wird uns gebracht: Gestern vormittag wurde auf einem Gelbbriefträger verübt. Der Gelbbriefträger, der etwa 1800 A bei sich hatte, ist schwer verletzt. Der Täter, der zu Neustadt (Königreich Sachsen) geborene stellungsgelose Tischler Gärtner, ist ergriffen. — In der räuberischen Tat wird weiter noch gemeldet: Der Tischler Max Gärtner, der den Ueberrfall auf den Gelbbriefträger Hammer verübt hat, ist ein wegen eines Diebstahls verurteilter, von seinem Vater, der in Dresden wohnt, verurteilter 24-jähriger Bursche. Er hatte auf dem Neubau, den er sich als Totort ausüßte, schon gearbeitet und kannte die Verhältnisse. Am Montagabend gab er die an einen Monteur Fritzsch auf dem Neubau adressierte Postanweisung über 40 A auf, holte sich dann auf dem Neubau, wo er weiter nicht auffiel, eine Eisenklinge und übernachtete im Gewerkschaftshaus. Frühmorgens begab er sich nach dem Neubau und erwartete im Erdgeschoss, aus dem Fenster sehend, den Briefträger. Als dieser nach Fritzsch fragte, rief er, daß derselbe im zweiten Stock arbeite, und erklärte sich bereit, den Briefträger zu führen. Bis zum zweiten Stock ging er voraus. Dann ließ er Hammer vorziehen und wies ihn in einen dunklen Flur. Als Hammer dann voringing, schlug ihn Gärtner mit der Eisenklinge auf den Schädel, so daß Hammer niederstürzte. Er griff dann nach der Tasche, die aber von Hammer festgehalten wurde, während er mit der anderen Hand des Angreifers zu erwehren suchte. Dieser schlug ihn dann mit einem Ziegelstein vollends nieder, entnahm der Tasche 12 Hundertmarkstücke und flüchtete, als auf den Hilferuf des Briefträgers sich Schritte vernehmen ließen. Der hinzukommende Arbeiter stürzte sofort hinter dem Räuber her, der dann auch schließlich eingeholt wurde. Man vermutet, daß er ähnlichen Raubentfällen auch in Sachsen verübt hat. Der Briefträger Hammer liegt im Krankenhaus schwer darnieder.

Unter den Nädern. Aus München wird uns gebracht: In der Nähe der Station Eisenstein warfen sich gestern der 17-jährige Bergarbeiter Prohaska und dessen 16-jährige Geliebte, nachdem sie sich zusammengeknüpft hatten, vor einen Zug. Beide wurden glücklich vermißt. Der Bursche war sofort tot, das Mädchen verstarb später.

Mord und Selbstmord. Wir erhalten folgendes Privattelegramm aus München: Die Konfektionsneue Orat aus Polen gab auf ihren Geliebten, weil er sie zwang, sich der gewerkschaftlichen Unzucht zu ergeben, zwei Revolverkugeln ab und brachte sich dann selbst einen Schuß in die Brust bei. Beide sind nur leicht verwundet.

Der Münchener Münzdiebstahl. Durch die Aussage des wegen Diebstahls in der Münzanstalt verhafteten Wilhelm König ist nun auch das Versteck des gestohlenen Goldes ermittelt und dieses wieder herbeigeschafft worden. Dieser Reiz war im Gartenhofe des Bekleidungsamtes an der Hofstraße vergraben worden.

Taten eines „Eisenbahnheizers“. Aus Stendal wird ein hübscher Streich à la Köpenick gemeldet, bei dem zur Abwechslung eine Eisenbahnuniform die entscheidende Rolle spielt. Auf der dortigen Station stellte sich vor kurzem ein junger Mann in Heizeruniform und mit Papieren, die seine Angaben bestätigten, als dortiger verheerter Eisenbahnheizer vor. Er gab an, daß er sich praktisch für die höhere Beamtenlaufbahn ausbilden wolle und bezeichnete den Vorstand der Stendaler Maschineninspektion als seinen Onkel. Nachdem er drei Wochen Beamtenfunktionen ausgeübt hatte, stellte sich heraus, daß der angebliche Beamte ein polnischer Arbeiter ist, der niemals im Eisenbahndienst tätig gewesen war, und dessen Papiere gefälscht sind. In seiner angeblichen Beamtenuniform und als „Reise“ eines hohen Eisenbahnbeamten gelang es ihm, sich hohe Summen zu verschaffen. Er ist verhaftet worden.

Ein Eifersuchtsdrama im Eisenbahngewerbe. Aus Halle a. S. wird uns gebracht: In dem Schnellzug von Leipzig nach Weimar verließte letzte Nacht vor der Station Raumburg der Tischler Krüsch aus Weimar der Tochter des Materialmeisters Kinder einen Dolchstoß und flüchtete auf dem Weite. Er ist verhaftet. Verschmähte Liebe war der Grund der Tat. Die Verletzung der Betroffenen ist lebensgefährlich.

Verhafteter Mörder. Ein Privattelegramm aus Hamburg meldet uns: Der Tischler Kaudt, der in der vergangenen Woche an der Zimmermeisterin Jarl einen Raubmordversuch begangen hat, ist noch einem bei der hiesigen Polizei eingegangenen Telegramm in Bremen verhaftet worden.

Von der Arbeit in den Tod. Auf Zeche Lothringen bei Gerbe erfolgte eine vorzeitige Explosion eines Sprengschusses. Ein Hauer wurde in Stücke gerissen, ein anderer schwer verletzt.

Großfeuer. In Caternberg wurde die große Beckmannsche Brennerei mit Nebengebäuden durch Großfeuer vollständig zerstört.

Entgleister Güterzug. Aus Regensburg wird uns mitteilend gemeldet: Um 2 Uhr 52 Min. entgleisten bei der Ausfahrt aus Gleis 3 vom Güterzuge 783 auf der Station Regensburg 14 Wagen. Beide durchgehende Hauptgleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Hilfsbremsen-Neurigg-Lichtenberg-Friedrichsstraße ist tot. Die Störung des Betriebs dauert voraussichtlich 6 Stunden.

Von einer Lawine verschüttet. Aus Innsbruck wird berichtet: Vier Mann der Bergung des Sperrforts Trejaß, darunter ein Feuerwerker, wurden bei der Reparatur einer Telefonleitung von einer Lawine verschüttet. Drei Mann konnten gerettet werden. Der vierte wurde tot aus dem Schnee hervorgezogen.

Die Heizerrebellion in Portsmouth. Aus Portsmouth wird uns gebracht, daß es in der Marinekaserne abermals zu ernstlichen Unruhen gekommen ist, die bis nach 2 Uhr früh anhielten. Mehrere hundert Heizer stürzten die Offiziersquartiere, zerlegten die Fenster und richteten noch anderen Schaden an. Sie griffen auch die Offiziere an und verletzten sie zum Teil erheblich. Polizeimannschaften, Matrosen und Marine-truppen, die gegen sie aufgebracht wurden, überwältigten die Auf-rührer und nahmen eine große Anzahl von ihnen gefangen.



Aus der Umgegend.

Er. Schierstein, 6. Nov. Der am Sonntagabend vom hiesigen Gewerbeverein in der Turnhalle veranstaltete Lichtbildervortrag hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die große Halle war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vortrag gelangte: „Ein Stiergefecht in Madrid“. Bei

der wurde die Vorführung auf ca. 15 Minuten unterbrochen, da der Gasbehälter am Apparat nicht funktionierte. Die Störung wurde aber bald wieder von Fachleuten beseitigt. Da der lang-jährige Schriftführer, Herr Lehrer Weimer, erkrankt ist, mußte der Vorsitzende, Herr Glasermeister Römer, die nötigen Erläuterungen zu den Bildern selbst geben. — Bei einer Beteiligung von 33 Zöglingen fand das 3. Ballingstett-turnen statt. Die erreichten Punktzahlen waren recht hohe. Die erste Abteilung hatte sich besonders ausgezeichnet. Die Preisverteilung erfolgt am nächsten Sonntagabend bei der Abendveranstaltung. — Am Sonntag veranstaltete der hiesige Radfahrerverein ein Sportfest im Saalbau „zum Tivoli“. Die Räumlichkeiten waren von einer zahlreichen Menge besetzt. Zur Aufzucht kamen Reigen, Raddispielspiel und Raddispielspiel. Beim Raddispielspiel erzielten die Fahrer Diez und Kaiser 3, Sattler und Hoben 8 Goals; beim Raddispielspiel Diez und Kaiser 8, Hoben und Sattler 3 Bälle.

*** Langenscheidt, 6. Nov.** Herr Charles Müller hat heute das Haus „Vasler Hof“ für die Summe von 37 000 A von Frau Aug. Herber Wwe. käuflich erworben. Die Uebergabe erfolgt am 1. April 1907.

r. Jöhlein, 6. Nov. Herr Eduard Landauer kaufte das der Witwe Mühlmann gehörige Haus in der Wiesbadenerstraße für 19 000 A. — Der Räderhauptmann von Köpenick scheint bereits Schule gemacht zu haben. Erschien dieser Tage in dem nahen Wallraffenstein ein Mann, welcher sich für einen Wegge-meister aus einer naheliegenden Großstadt ausgab. Er wollte Schlachtwiege einkaufen. Bald fand er auch verschiedene Ver-käufer, zahlte für die Schweine 80 Bg. und mehr für das Bind, nahm die Verkäufer mit in die Wirtschaft, um sie mit Bier zu repalisieren. Die Schweine sollten in aller Kürze ab-gehoht und bezahlt werden. Jetzt brauchte er noch ein fettes Rind; ein Verkäufer hatte sich gleich gefunden. Bald war man handelseinig, bezahlte doch der fremde Weggemeister mehr als der Landwirt glaubte lösen zu können. Das fette Rind sollte der Landwirt auf den bei der Station Börsdorf gelegenen Dor bringen, wo er noch mehr Vieh zum Verladen eingeliefert hätte. Dasselbe sollte auch die Jagdlauf erfolgen. Der Weggemeister entfernte sich nun, angeblich, um noch mehr Einkäufe zu machen. Kurze Zeit danach kam er eilig wieder und bat um einen Vor-schub von 60 A. Er hätte noch ein Schwein gekauft und wolle dasselbe gleich bezahlen, sein Geld reiche aber nicht aus. Bei Abfertigung des Rindes wolle er es ihm wiedergeben. Das biederer Bauerlein war gleich mit einverstanden. Wie groß war aber das Entsetzen, als er bei Abfertigung seines Rindes er-fuhr, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war, denn der betr. Besitzer des Hofes hatte seinen Weggemeister ge-sehen, auch war kein Vieh zum Verladen da. Dem geprellten Bauerlein blieb nichts weiter übrig als sein fettes Rind wie-der mit nach Hause zu nehmen. Die 60 A werden wohl für ihn verloren sein, denn der noble Herr Weggemeister war sofort nach Empfang der 60 A verduftet. Die Schweineverkäufer warten vergeblich auf das Abholen ihrer so gut verkauften Schweine.

*** Mainz, 6. Nov.** Wegen Gründung einer obligatorischen Mädchen-Fortbildungsschule hatte sich die hiesige Bürgermeisterei mit der Kreisbildungscommission, der Handelskam-mer usw. in Verbindung gesetzt. Die letztgenannte Korporation hat sich für die projektierte Fortbildungsschule ausgesprochen, ebenso der „Kaufmännische Verein“ und der „Kaufmännische Verein Merlar“. Dagegen hat der „Deutschnationale Hand-elsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Mainz“ sich gegen die ob-ligatorische Mädchenfortbildungsschule geäußert. Da jedoch, wie wir bestimmt versichern können, die Mainzer Schulbehörden dem Projekt sehr sympathisch gegenüberstehen, kann die Errichtung der Schule schon heute als gesichert gelten. Die Kosten für die Ein-richtung betragen 10 400 A.

ff. Elville, 6. Nov. Am Sonntagabend wurde ein At-torhöf-Rohr am dem auch hier allgemein bekannten und beliebten früheren Kaplan, jetzigen Pfarrer Triton in Eber-bach verübt. Als sich Pfarrer Triton zwischen 10 und 11 Uhr nach seiner Wohnung in Eberbach von Niedrich aus begeben wollte, wurde derselbe gleich hinter Niedrich von einer Anzahl junger Burschen, welche dem Alkohol zuviel zugesprochen, ver-folgt und mit Steinen geworfen. Hr. Triton verbot sich die Verfolgung und teilte ihnen mit, er habe eine Schußwaffe und würde davon Gebrauch machen, wenn sie nicht von ihren Ro-heiten abließen. Trotzdem hörten die Burschen mit ihren An-griffen nicht auf, worauf Herr Triton mehrere Male in die Luft schob. Nun ergriffen die rohen Burschen die Flucht. Sie sind leider nicht erkannt worden.

I. Vom Mittelrhein, 6. Nov. Die Pese der Trauben ist im Gebiete des Mittelrheins fast beendet. Der Ertrag läßt in quantitativer Hinsicht zu wünschen übrig und brachte nicht mehr als bis zu einem Viertel höchstens einem Drittel-Ergeb-nis. Die Mostgewichte erstreckten sich auf 70–75 Grad und we-ter auf 76–95 Grad Celsius. Dabei wurden Säuregehalte von 8,5 bis 11,5 pro Mille festgestellt. Bei starker Nachfrage wurden hohe Preise angelegt. In vielen Gemarkungen ist die Ernte schon ausverkauft.

S. Lorch, 6. Nov. In das gemischte Warengeschäft des Herrn Franz Schilgen hier wurde vorgestern nacht ein Einbruch s-t Diebstahl verübt. Der Dieb entwendete verschiedene Gegen-stände im Werte von 30–40 A. Als der Tat dringend verdäch-tig wurde der hiesige, schon vorhergefaßte Tagelöhner Johann Rie-ten verhaftet. Bei der stattgefundenen Hausdurchsuchung wurden die gestohlenen Gegenstände wieder gefunden.

t. Gaub, 6. Nov. Am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag ist hier die bekannte Herbst-er-b, Vorbereitungen hierfür, wie Schweineschlachten pp. sind täglich im Gange. Auch die Stadt ist bemüht, den Kirchplatz noch durch Neupflasterung schön herzustellen. Die Buben, Karussells usw. rücken schon an. Es gibt Leben! Es findet außerdem am Sonntag und Montag an mehreren Stellen Tanz, so am Dienstag das Bur-schenschnappen bei eigenen Melodien statt. Also rümpf in der Ver-jahnen, und wer mitmachen und mal lustig sein will, der komme auf die Gaubherb.

n. Braubach, 6. Nov. Wie der ärztliche Befund ergeben, ist der gestern als Leiche aufgefundenen Tagelöhner Jakob Kaufmann an den sich infolge des Sturzes zugezogenen inneren Verletzungen a-estorben. Auch ein Bein hatte der Unglückliche gebrochen. Ein Verbrechen dürfte vollständig ausgeschlossen sein. — Ver-haftet und in Untersuchungshaft abgeführt wurde heute ein hier beschäftigter Sattlerarbeiter aus Neudamm namens Karl Janischowski. Derselbe hatte gestern abend einem hiesigen jungen Mann einen Ueberfall verübt. — Heute morgen entglei-ste nach kurzer Zeit schon wieder einige beladene Wagen des Sattlermaterialzuges, diesmal in der Brunnengasse. Die Wagen schlugen nach der Trottoirseite um, auf dieses.

n. Braubach, 6. Nov. Heute morgen fanden Arbeiter un-terhalb der Stadt, dicht am Rhein liegend, die Leiche des Tag-elöhners Jacob Kaufmann von hier. Der Tote wurde ge-tern abend zwischen 8 und 9 Uhr zuletzt in einer hiesigen Wirt-schaft gesehen. Von dort ging er mit der Bemerkung fort, er

wolle einmal in das am Rhein aufgestellte Panorama gehen. Ebenfalls hat er sich in der herrschenden Dunkelheit verlaufen und ist die ca. 3 Meter hohe Mauer am Rhein hinunter gestürzt. — In einer Landalszene kam es gestern gegen Abend in der Rheinstraße. Ein Arbeiter aus Koblenz, der früher hier wohnte, belästigte seine frühere Logisfrau mit den gemeinsten Schimpfwörtern, sogar mit dem Messer soll er sie schon bedroht haben. So auch gestern wieder. Es hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Die benachrichtigten Polizei-sergeanten führten den renitenten Menschen in Polizeigewahr-sam ab. — Die Wiederwahl des Stadtrathes a. D. Rudolf Schmitt zum Schiedsmann der Stadt Braubach auf die Dauer von 3 Jahren hat ihre Bestätigung erhalten. — Nach den vom statistischen Amt in Berlin auf Grund der Zählpapiere gemach-ten Mitteilungen hat Braubach nach der am 1. Dezember 1905 erfolgten Volkszählung 2820 Einwohner; also 357 Per-sonen mehr als bei der Volkszählung 1900.

*** Höchst, 6. Nov.** Auf Beschluß des Gemeinderates Unter-lieberbach sind der Polizeisergeant Unverzagt und der Nach-wächter Holler, die an der Bürgermeisterei-Affäre mit beteiligt sind a-uzer Dienst gestellt worden. Der Gemeindeverwaltung fehlen zurzeit also: Der Bürgermeister, ein Polizei-Sergeant und ein Nachwächter.

*** Frankfurt, 6. Nov.** Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich heute morgen 8½ Uhr in dem Kolonial-waren-Engros-Geschäft von Bodenheimer u. Co., Breitegasse 24. Der 19-jährige Kommissar Hugo Strauß aus dem Sandweg hatte mit einem Warenanhang Gegenstände in den dritten Stock gefahren. Hier muß er aber unglücklich ausgerutscht sein, so daß er in den circa 15 m. tiefen Schacht stürzte, wo er in bewußt-losem Zustande aufgefunden wurde. Ein in der Nähe wohnender Arzt, sowie die Rettungswache aus der Burgstraße konnten nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Bei dem Sturz muß der junge Mann mit dem Kopfe mehrfach aufgeschlagen sein, denn die Schädeldecke war vollständig zertrümmert, auch war der linke Oberarm gebrochen. Die Leiche wurde auf den Fried-hof verbracht.

*** Frankfurt, 6. Nov.** In der heutigen Stadtverordneten-sitzung kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Demokraten und Sozialdemokraten. Der Magi-strat beantragte die Erwerbung des Vorgartens an dem Hause Oederweg Nr. 50. Dieses Haus gehört dem demokratischen Stadtverordneten Weibel. Die sozialdemokratische „Volksstimme“ hatte schon vor einiger Zeit behauptet, Weibel habe das Haus nur gekauft, um ein feines Geschäft zu machen und es wieder an die Stadt zu verkaufen. Deshalb richtete Herr Weibel, der natürlich der Verhandlung fern blieb, an die Stadtverordneten-versammlung ein Schreiben, worin er nachwies, daß er das Haus im Jahre 1902 erst gekauft hat, nachdem es der Stadt vergeblich zum Ankauf angeboten worden war. Bürgermeister Dr. Barrentrop fügte hinzu, daß Herr Weibel den Vorgarten der Stadt für 32 000 A lassen will, obwohl die Sachverständigen den Wert auf 42 000 A eingeschätzt haben. Trotzdem verlangte der sozialdemokratische Stadtverordnete Dr. Quard noch weitere Aufklärung und beantragte zu diesem Zweck die Vertagung. Aber Weibel aller bürgerlichen Parteien traten ihm entgegen, verurteilten die Verleumdungssucht der sozialdemokratischen Presse, und so wurde die Vorlage mit großer Mehrheit genehmigt.

Hd. Frankfurt, 6. Nov. Die 19-jährige Tochter eines Beam-ten sprang gestern mittag von der Mainbrücke in Höchstburg aus in den Fluß. Die Aeltern ließen sie jedoch nicht sofort un-tergehen und sie wurde von Schiffern gerettet und in ihre Wohnung verbracht. Dort versuchte sie sich durch Stiche in die Herzgegend zu töten, was jedoch von einem Polizeibeam-ten verhindert wurde. Vor 2 Jahren hat sich ihr 20-jähriger Bruder erschossen.

*** Darmstadt, 6. Nov.** Ein räuberischer Ueberrfall ist in voriger Woche auf den 18 Jahre alten Peter Spilcher aus Groß-Bieberau, der Räuber nach Darmstadt gefahren hatte und mit einem Lehnfuhrwerk wieder nach Hause wollte, auf der Straße zwischen Darmstadt und Riedel in der Nähe des Rosen Kreuzes erfolgt. Ein circa 25 Jahre alter Handwerker sprang mit einem offenen Messer plötzlich auf den Wagen. Spilcher ergriff ein Holzstück und schlug auf den Räuber ein, so daß dieser vom Wagen fiel und entkam. Der Angefal-lene erhielt einen Stich in den Oberarm. Kriminalkom-missar Bretz hat die Verfolgung des Täters aufgenommen, und man hofft, denselben aus der Beschreibung ermitteln zu können.



* Wiesbaden, 7. November 1906.

Ein interessanter Spaziergang.

Wir haben einen ausgezeichneten Leiter des städtischen Ka-nalbauamts, ein Mann, der auch vor der Lokalpresse Respekt hat. Das darf mit Genugthuung konstatiert werden. Vor einigen Monaten war Herr Oberingenieur Frey ein so liebenswürdig, mit den Vertretern der siebenten Großmacht einen in der Tat hochinteressanten Spaziergang durch das Gemarkungs der Kai-serstraße zu unternehmen und uns so in die Geheimnisse dort un-ten einzunehmen. Das war ein überraschender Spaziergang. Gestern vormittag führte uns der Herr Oberingenieur Frey in dem neuen Bäderbrunnen in der Grabenstraße herum. Wir sind dem Leiter des Kanalbauamts dankbar, daß er uns nunmehr auch einen Einblick in die Brunnen-Industrie tun ließ und wollen nun versuchen, eine kleine Skizze über den nicht minder interessanten unterirdischen Spaziergang zu entwerfen.

In der Grabenstraße, kurz vor der Goldgasse, erhebt sich ein kleiner Backsteinbau — der neue Bäderbrunnen. Direkt neben ihm sehen wir noch die beiden bestehenden Zapfstellen des seitherigen provisorischen Brunnens. Aus einem Rapien wurde das Badwasser für die Bäder abgegeben und zwar konnte ein 50. Literfaß in 3 Minuten gefüllt werden. In einem Bad werden in der Regel 5 solcher Faßchen gebracht. Gegenüber befand sich der Rapien für das Trinkwasser. Die Quellen selbst liegen: Zwei direkt unter dem jetzigen Neubau des Bäderbrunnens „Goldener Brunnen“ und die anderen zwei unter der Goldgasse, von wo das Thermalwasser nach den Zapfstellen geleitet wurde. Es ist nun bekannt, daß infolge der Grundwasser-Pumpungen bei dem genannten Neubau und einigen anderen Bauten die Bäderbrun-nen teilweise ganz versiegt. Jetzt, nachdem die Arbeiten beendet sind, ist genügend gutes Thermalwasser für Bäder und Trinkfluren vorhanden. Nach dieser kurzen Erklärung durch

unseren liebenswürdigen Führer traten wir durch das eiserne Tor in den Hof der neuen Bäderbrunnenanlage ein. Führte früher durch die vielen Fahrwege in der engen Grabenstraße die Wasserentnahme sehr oft zu Unzulänglichkeiten, so ist diesem Uebelstand jetzt abgeholfen. Infolge vorheriger Ausprobierung ist der Hof so breit angelegt, daß immer ein abgefertigtes Fuhrwerk dem anderen bequem ausweichen kann. Aber auch die Füllung geht viel rascher von statten. Statt der einen für Bäder bestimmten Zapfstelle sind bei der neuen Brunnenanlage sechs Zapfstellen getrennt für warmes und kaltes Wasser angebracht, die in einer Minute 50 Liter Wasser in die Fässer füllen können, während dies, wie bemerkt, beim Provisorium mit einer Zapfstelle in 3 Minuten geschah. Die Schnelligkeit ermöglicht sich nicht zuletzt dadurch, daß infolge der Hochdruckleitung des Wassers von 2 m. das Wasser natürlich einen stärkeren Abfluß hat. Ein weiterer bedeutender Vorteil gegenüber früher ist der, daß das während der Nichtinbetriebnahme des Brunnens — das sind 14 Stunden tägliche Nachtzeit — das unnütz abfließende Wasser in einem unterirdischen Bassin gesammelt wird, wodurch bedeutend mehr Wasser gewonnen und abgegeben werden kann. Seither lief es vergeblich ab.

Vorläufig betrachten wir uns das eigentliche vordere Gebäude nur von außen und steigen dann mit Herrn Oberingenieur Frey nach oben in einen hübsch mit Glassteinen ausgelegten Blicksaalbaren Vorraum, in dem man die Leitungen deutlich in ihrer Funktion beobachten konnte. Man sah da zwei Leitungen: Eine nach dem Pumpwerk gehende Bäderbrunnenleitung, und eine nach dem Schloß gehende. Letztere mußte gelegt werden, weil die Stadt für die Gergabe des zur Anlage benötigten, der Krone gehörigen Geländes sich dem Hofmarschallamt gegenüber verpflichten mußte, bei Anwesenheit des kaiserlichen Hofes in Wiesbaden Badwasser in das Schloß zu liefern. Die Leitung durch das Schloßgrundstück vereinigt sich mit derjenigen nach der Belaspedstraße, wo die Stadt bekanntlich gleichfalls Thermalwasser hat. Es kann auch nach Bedarf eine Verbindung mit der Adlerquelle hergestellt werden, um dadurch selbst den höchsten Wasserbedarf Genüge zu leisten. Nachdem der Leitungsbau bewundert und die Instruktionen des Führers entgegengenommen waren, stiegen wir hinunter in das massive und sauber ausgemauerte Erdinnere. In einem großen abgeschlossenen Bassin wird hier das durch die Pumpen gewonnene Wasser in die sogenannte Trinkschalter geleitet, von wo aus das überfließende Wasser in die übrigen Räume läuft. Der Trinkschalter faßt 6 cbm. Wasser und die der anderen Räume 70 cbm., jedoch also in einem Tage 76 000 Liter Wasser erzeugt und verwendet werden können. Die kleine Gesellschaft ging geschäftig in dem Erdinnern spazieren und bewunderte die Großartigkeit und Sauberkeit der Anlage und die zwei großen Leitungsröhren, welche das Wasser getrennt wieder in den Pumpraum nach vorn bringen, wo drei Pumpen, und zwar zwei für Bad- und eine für Trinkwasser, die genannte Wassermenge täglich aus den Quellen fein sauber heraufbefördern und zum Trinken oder Badgebrauch vermitteln.

Nun wanderten wir wieder nach oben in das Vordergebäude. Erst gelangte man in den Maschinenraum und sah hier die drei Pumpen fleißig bei der Arbeit. Dann ging es die Treppe hinauf nach dem Kühlraum, wo in zwei großen Bassins für die erforderliche Temperatur des aus dem direkt daran anstehenden Heißraum aus dem vordrin beschriebenen unterirdischen Räumen kommenden Wassers gesorgt wird. Die sanitären und sonstigen Einrichtungen sind die denkbar besten. Die im Heißraum befindlichen Behälter sind aus widerstandsfähigem Blechblech hergestellt und leisten Gewähr für gutes einwandfreies Wasser. Mit besonderer Freude konstatieren wir, daß der Trinkwasserbehälter fest verschlossen ist, damit ja kein Staub etc. hinzukommt.

Von diesem Kühl- und Heißraum geht also das gebrauchsfähige Wasser entweder in die 6 Zapfstellen oder unten an die geschmackvoll aus buntem Marmor hergestellte Trinkschale. Zum Schluß wiederholen wir nochmals, daß durch den geschlossenen Kreislauf des Thermalwassers 100 Liter pro Minute und täglich 76 000 Liter oder je nach Bedarf noch mehr gesundes heilvolles Wasser gewonnen und verbraucht werden können, ein Quantum, das wohl auf absehbare Zeit hinaus mit der Kurfrequenz gleichen Schritt halten dürfte.

Die Kosten der schmucken Anlage waren auf 53 000 M. veranschlagt. Man glaubt jedoch, mit 45 000 M. auskommen zu können. Der Brunnen soll Anfangs nächster Woche dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. B. R.

Größe aus dem Reich der Rüste. In ziemlich beträchtlicher Höhe ging heute mittag gegen 1 Uhr ein großer Luftballon mit dem süßen Segler der Rüste an Bord in ruhiger Flug mitten über unser Häusermeer hinweg nach der Richtung Langenscheidt. Anscheinend kam der Ballon von Frankfurt, oder Darmstadt. Er wurde von den neugierigen Blicken vieler Straßenpassanten verfolgt.

Ohne Erfolg. Aus dem Reichsgericht wird uns geschrieben: Wegen Betrugs ist am 27. November v. J. der Kaufmann Albert Müllner vom Landgerichte Wiesbaden zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Unter Verurteilung auf eine Frankfurter Fleischwarenjahres als Referenz hätte er bei drei Schlächtermeistern Waren bestellt, ohne Nachnahme erhalten und noch nicht bezahlt. Es stellte sich dann heraus, daß die Frankfurter Firma ihn gar nicht kannte und daß der Angeklagte gar nicht hatte zahlen wollen. Die Revision des Angeklagten, der zurzeit der Tat geisteskrank gewesen sein will, wurde heute vom Reichsgerichte verworfen.

Der Tod im Rhein. Aus Ahmannshausen berichtet unser dortiger Korrespondent: Gestern morgen kurz nach 8 Uhr ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Steuermann Jakob Rapp aus Gaub, welcher die Schiffe von Gaub bis Bingen fährt, wollte in die Schaluppe seines Sohnes steigen. Er glitt aus und erkrank vor den Augen seines Sohnes, der ihm nicht helfen konnte. Viele Menschen standen in Ahmannshausen am Rheinufer, wo der Sohn vorbeifährt. Man hörte den jungen Mann unaussprechlich jammern. Ein trauriger Anblick. Herr Rapp ist 55 Jahre alt und in Ahmannshausen sehr bekannt. Alle Bewohner haben Mitleid mit dem armen Sohne. — Die Rheinschiffer Polizei sendet uns dazu folgenden Ausschreiben: Gestern vormittag fiel der Steuermann Jakob Rapp von Gaub in den Rhein und erkrank. Im Falle der Auffindung der Leiche wird um telegraphische Nachricht nach Rheinsheim und an die Polizeiverwaltung in Gaub ersucht. Auf die Vergütung der Leiche ist von den Angehörigen eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt worden. Beschreibung: Größe 1,60 bis 1,65 Meter, kräftige, geistige Statur, graue Haare, grauer Schnurrbart, schwarzer Anzug, schwarzes gestricheltes Wams, weißer Umlegekragen, hohe Wasserstiefel. Der Verstorbene trug eine silberne Goldkette mit gleicher Kette, ein Notizbuch, zwei Taschenuhren (letz. v. M.), ein Messer mit schwarzem Schabernack und ein Portemonnaie mit etwa 16 M. Inhalt bei sich. An der Hand befindet sich ein Trauring.

Ein neuer polizeilicher Mißgriff. In Nr. 256 berichteten wir von einem neuen polizeilichen Mißgriff, dem ein Kellner eines benachbarten Waldrestaurants zum Opfer gefallen ist. Und zwar wurde derselbe vom Sonntag bis Dienstag in Mainz inhaftiert — weil er für einen Verbrecher gehalten wurde. Diese in die bedauerliche Presse übergegangene Nachricht gibt dem sattem bekannten hiesigen Lokalblatt Veranlassung, von Tartaren nachrichten zu fassen. Wir begnügen uns für heute damit, zu erklären, daß der betreffende Kellner, den sein Chef als einen soliden, wahrheitsliebenden jungen Mann schildert, den Tatbestand in der von uns geschilderten Weise völlig aufrecht erhält trotz des Dementis der Mainzer Polizei und des sich zu Berichtigungen berufen fühlenden hiesigen Blattes. Wir werden dieser Tage an Hand von gesammeltem Material der Einwohnerzeitung zeigen, welche Zeitung nachgewiesenermaßen schon längst das größte Tartaren-Nachrichten-Blatt ist. Nicht uns und der einschüchternden Festschrift allein, sondern auch dem eigenen Leserkreis jenes Blattes ist zur Genüge bekannt, daß dort aus Sensations- und Klatschluft schon das Menschenmögliche auf dem Gebiete der Tartarennachrichten geleistet worden ist.

Unglücksfall. Gestern ereignete sich in Idstein ein trauriger Unglücksfall. Der Knecht des Dachbedeckers J. B. Barthel war um die Mittagszeit in der Scheune mit Sen- und Strohabwerfen beschäftigt. Durch einen Fehltritt auf dem Gerüst glitt er aus und stürzte von beträchtlicher Höhe in die Tanne, wobei er sich einige äußere sowie innere Verletzungen zuzog. Der bedauernswerte Mann wurde, nachdem ein Arzt erschienen war, in das städtische Krankenhaus gebracht.

Wegen Körperverletzung. Verurteilt an seinem Bruder, ist am 26. September v. J. vom Landgerichte Wiesbaden der Tagelöhner Fritz Fleischmann zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er kam eines abends angetrunken nach Hause. Sein Bruder wollte ihn verhindern, Unbesonnenheiten zu begehen und erhielt dafür einen Messerstich in die linke Brust. — Die Revision des Angeklagten, der Notwehr geltend machte, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Der im Anfang des Jahres zusammengetretene Ortsausschuß Wiesbaden-Biedrich zur Begründung einer deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Berlin hat sich am 5. November förmlich konstituiert. Zum Vorsitzenden ist Regierungspräsident Dr. v. Meißner, zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Kalle, zum Schriftführer Dr. Dreier und zum Schatzmeister Dr. A. Berle gewählt worden. Bis jetzt sind über 20 000 M. nach Berlin abgeführt worden.

Ueber eine unnatürliche Mutter. meldet der Polizeibericht. Danach soll vorgestern Abend gegen 11 Uhr einem von Frankfurt kommenden Radfahrer am sog. „Wanderersmann“ zwischen Hattersheim und Erbenheim von einer unbekannten Frauensperson ein in eine Decke eingewickeltes ca. 3 Monate altes Kind vor das Rad mit dem Bemerkten geworfen worden sein: „Sind Sie ganz ruhig, denn mein Schatz liegt in der Nähe.“ Dem überraschten Radfahrer gelang es nicht, auszuweichen, so daß er das kleine Wesen überfuhr. Infolge der Dunkelheit unterließ er die Verfolgung der unnatürlichen Mutter. Diefelbe soll ungefähr 25 Jahre alt gewesen sein. Sie war von schlanker Figur, trug hohe Frisur und war in einen hellgrauen Mantel mit grünlichem Kragenbesatz gekleidet. Zur Sache zweckdienliche Mitteilungen sind aus Zimmer 19 der Polizei-Direktion erwünscht.

Der falsche Wegweiser. von dem in der Umgegend von Idstein die Rede ist, wurde durch unsere Kriminalpolizei bereits verhaftet. Es ist der Schornsteinfeger Brandt. Er wird ferner beschuldigt, mehreren Handwerksburschen dadurch Gelder abgehandelt zu haben, daß er ihnen vorpiegelte, ihnen Arbeit bringen zu können. (Näheres siehe unter Umgegend Idstein.)

Liebesgaben für das südafrikanische Expeditionskorps. hat der Verband der vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden, im Monat Oktober vier Sendungen, insgesamt 100 Kisten, der Hauptammehalle Hamburg zur Weiterbeförderung zugeführt. Darunter befanden sich 48 Kisten Ober-Engelheimer Anleile (gespendet von Herrn W. H. v. H. Phil. Göbel, in Wiesbaden). Die dritte Sendung ging von Ems aus und beforderte 10 000 Flaschen Emmer Wasser (Geschenk der Regierung), und die vierte Sendung setzt sich zusammen aus Wäsche.

Suppe oder Fanfare. Ein Wiesbadener Automobilfahrer fuhr eines Tages in Frankfurt durch die Kaiserstraße und ließ plötzlich seine Fanfarentrompete ertönen. Ein Schuhmann bemerkte dies und notierte die Nummer des Autos. Bald danach belam der Kutscher einen Strafzettel, weil nach einer Frankfurter Polizeiverordnung die Warnungssignale auf dem Automobil mit einer Suppe zu geben sind. Der Automobilbesitzer zahlte die Strafe nicht und beantragte gerichtliche Entscheidung. Vor dem Frankfurter Schöffengericht wurde die Angelegenheit verhandelt. Der Rechtsanwalt des Automobilisten machte geltend, daß auch der Kaiser aus seinen Automobilen die Signale mit einer abgestimmten Fanfarentrompete geben lasse. Nach kurzer Beratung sprach das Gericht den Angeklagten frei. Aber nicht, weil er als Wiesbadener etwa in Frankfurt trompeten dürfte, während andere Leute huppen müssen, sondern weil man nicht mehr bestimmt feststellen konnte, ob der Wiesbadener Kutscher das Trompetensignal gegeben hat. Er hatte auch eine Suppe an seinem Wogen und es ist nicht unmöglich, daß im gleichen Augenblick ein Frankfurter Kutscher vorbeifuhr, und die Fanfarentrompete ertönen ließ. Bei uns in Wiesbaden ist wie bei dieser Gelegenheit festgestellt wurde, das Signalgebehen mit der Fanfare erlaubt.

Die Wänschelrute. Aus Braubach wird uns gemeldet: Wie wir hören, wird der Landrat v. Bülow in den nächsten Tagen auch Versuche mit der Wänschelrute anstellen. Ueber das Resultat derselben werden wir berichten.

Letzte Telegramme.

Wieder ein Ueberfall im Zug.

Düsseldorf, 7. November. Die Ehefrau des Bureauchefs eines großen industriellen Werkes wurde gestern nachmittag auf der Rückreise von Bad Nauau in einem Eisenbahnabteil 2. Klasse überfallen und beraubt. Wie eine mitreisende Dame gesehen hat, ist der betr. Mann aus einem Abteil 3. Klasse während der Fahrt in das andere gestiegen. Der Räuber muß sein Opfer betäubt haben, denn die Ueberfallene kam erst auf der Station Niburn bei Ems wieder zu sich. Der Frau war die Nase geöffnet und das darunter getragene Gold gestohlen. Ferner vermißt sie ihr Sandtäschchen mit drei Kassenscheinen zu je 100 M., sowie ihren Trauring. Vom Täter fehlt jede Spur.

Gegen die Auswüchse des Karnevals.

Köln, 7. November. Der internationale Verein zur Bekämpfung der Prostitution hatte gestern Abend mit dem Präsidenten der größten kölnischen Karnevalsvereinigungen, mit der katholischen, evangelischen, jüdischen Geistlichkeit und angesehenen Bürgern der Stadt Besprechungen darüber, wie den Auswüchsen des Karnevals auf den Straßen beizukommen sei. Es wurde eine elfgliedrige Kommission eingesetzt, die sich mit dieser Mission befassen und demnächst mit bestimmten Vorschlägen an die Versammlung herantreten soll.

Verhaftete Desfrandanten.

Elberfeld, 7. November. Die flüchtig gewordenen Rasende Desfrandanten Künzel und Endemann sind bereits verhaftet worden.

Massenaustritt aus der Kirche.

Stettin, 7. November. In Sammelstall auf Usedom traten 42 Hausväter lokaler Streitigkeiten halber aus der Landeskirche aus.

Ein mysteriöser Vorfall.

Baden-Baden, 7. November. (Privat-Tele.) Gestern Abend ereignete sich hier ein mysteriöser Vorfall. Die Witwe des in Karlsruhe ansässig gewesenem Medizinalrates Molitor erhielt telephonisch einen Auftrag, ein Paket beim Postamt in Empfang zu nehmen. Als sich Frau Molitor kurz nach 6 Uhr in Begleitung ihrer Tochter auf den Weg machte, und sich in der Friedrichstraße befand, sprang ein Mann aus einem Versteck hervor und feuerte ein oder zwei Schüsse auf die Frau ab, welche, in den Rücken getroffen, sofort tot war. Man vermutet einen Racheakt.

Ein vereiteltes Attentat.

Rom, 7. November. Die hiesigen Blätter bringen Mitteilungen über ein geplantes Attentat, das aber gescheitert ist. Es handelt sich um einen jungen Mann, der vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert war, dort sich den Anarchisten zugehörte und von diesen beauftragt wurde, den Herzog und die Herzogin von Moskva zu ermorden. Die Polizei erhielt jedoch Nachricht davon und verhaftete den Anarchisten bei seiner Ankunft in Genua.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 6. November 1906

Ein Ehepaar als Einbrecher.

Der Tapezierer Johann Gregori aus Höchst ist zweimal bereits wegen Diebstahls, außerdem einmal wegen Körperverletzung und verläumdender Beleidigung verurteilt; seine Frau Magdalena geb. Ganz ist noch unbestraft. Um die Mitte des Monats August wurden nach und nach beide verhaftet unter dem dringenden Verdacht, in der Zeit von Mitte Mai bis zum 1. August d. J. während der Abwesenheit der Hausinsassen, aus dem Hause Oberfeldstraße Nr. 2 mittelst Einsteigens und Erbrechens von Behältnissen Silberzeug, Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von etwa 1000 M. die Frau auch im Frühjahr in einem Hause, in dem sie Monatsdienste verrichtete, ein größeres Quantum von Wäsche gestohlen zu haben. Die Diebstahle waren beide bei der Polizei angemeldet worden. Die Ehefrau Gregori hatte den Verdacht, dabei beteiligt zu sein, auf ihre verheiratete Schwester gelenkt. Als jedoch eine Hausdurchsuchung bei dieser erfolglos blieb, kam sie selbst in Verdacht. Auch bei ihr indes verlief die erste Hausdurchsuchung ohne daß irgend etwas Verdächtigendes dabei zutage gefördert worden wäre, ein zweites Mal jedoch entdeckte man an verschiedenen Stellen verpackte eine ganze Anzahl von Pfandbüchern und die Ermittlungen, welche Wachmeister Dröbber auf Grund dieses Fundes in Frankfurt im Pfandhause resp. bei einem Althändler machte, bestätigten das Ehepaar in hohem Maße. Ganz bestimmt hatte danach die Ehefrau die gesamten bei dem Einbruchdiebstahl in Frage kommenden Gegenstände in Frankfurt auf dem Viehhause versteckt resp. hatte der Ehemann einen dabei abhanden gekommenen Anzug bei einem Althändler verkauft oder vertauscht. In der Zeit, in der der Diebstahl verübt sein konnte, war auch Gregori mit einem schweren Schließloß auf der Straße gesehen worden. In der Folge fand sich auch in dem Gregorischen Hause ein Schlüssel, welcher zu der Mansardtür, aus der die Wäsche gestohlen worden war, paßte. Der Schlüssel war einige Tage vorher in dem Hause, in dem die Ehefrau Gregori dann und wann verkehrte, verloren gegangen und durch einen anderen ersetzt worden. Heute leugnen beide Angeklagten. Die aus dem Einbruchdiebstahl herrührenden Sachen will die Frau im Auftrag eines andern versteckt und den einen Anzug sowie die sämtlichen Pfandbücher als Entgelt für ihre Bemühungen erhalten haben, während sie von den aus dem einfachen Diebstahl herrührenden Wäschestücke als Geschenk erhalten haben will. Zu der Verhandlung sind einige Zeugen geladen.

Kleiderfalon Dieb.

(Telegraphischer Bericht des „W. G. A.“)

E. u. S. Wien, 6. November.

Die Geheimnisse des „Salon Dieb“ bilden das Tagesgespräch in Wien. Niemand will gewußt haben, daß derartige abschneidende Zustände in der österreichischen Hauptstadt möglich sein konnten. So wenig die Polizeibeamten sich darum bekümmerten, ob die bei der Diebstahl eintretenden Mädchen das gezielte Schulkalter überschritten hatten, unbescholten waren oder bei Minderjährigkeit den Erlaubnischein der Eltern oder des Vormundes besaßen, so wenig kümmerten sie sich darum, welchen Mißhandlungen, Reinigungen und Freiheitsberaubungen die Mädchen im „Salon Dieb“ ausgesetzt waren, noch was mit ihnen geschah, wenn Frau Dieb als alt und abgebraucht mittellos auf das Straßenpflaster warf. Die Entrüstung der öffentlichen Meinung in Wien richtet sich denn auch in erster Linie mit aller Schärfe gegen die Polizei.

wie überhaupt gegen das heute beliebte System der Kontrolle der öffentlichen Häuser durch Polizeibeamte. Man weiß darauf hin, daß seit Jahren die Frauenbewegung die Anstellung von Polizeibeamtinnen und Frauenbeamtinnen für solche Zwecke vergeblich gefordert hat und erwartet, daß dieser Prozeß endlich eine Reform des ganzen Systems bringen werde. Geradezu frapperend hat vor allem die Feststellung ge-

wieft, daß auch ein höherer Polizeibeamter, der Detektivinspektor Bih, dem die Revision des Riehl'schen Hauses oblag, nicht rein aus der Affaire hervorgeht. Unter solchen Umständen erscheint es kaum verwunderlich, daß geflohenen Mädchen wiederholt der Riehl durch die Polizei prompt zurückgeführt wurden und daß selbst besetzte Protokolle glücklich entkommener Mädchen, wiederholte Anzeigen der österreichischen „Liga zur Bekämpfung des Mädchenhandels“ und sogar persönliche Vorstellungen von Besuchern des „Salons Riehl“ bei der Polizei niemals Strafverfolgungen der Riehl im Gefolge hatten. Letzteres wurde vor allem durch das Zeugnis eines höheren Wiener Bankbeamten erwiesen, der wiederholt den „Salon Riehl“ besuchte und dort so gravierende Beobachtungen machte, daß später der Journalist Vader, welcher mit seinen Enthüllungen endlich den Stein ins Rollen brachte, sich speziell auf seine Befundungen stützte. Der Zeuge weist zur Zeit in Amerika, weshalb die Verlesung seiner vor dem Konsulat gemachten Aussagen erfolgt. Er gibt darin an, daß in Wien die Rede gegangen sei, im Salon Riehl verkehrten auch Mädchen aus gut bürgerlichen Kreisen, die sich

ein Taschengeld verdienen

wollten. Tatsächlich habe ihm Frau Riehl bei seinem ersten Besuch zwei ganz uneheliche aussehende Bäckische in Strahentouille vorgeführt. Auf dem Zimmer habe das Mädchen heftig zu weinen angefangen und ihm geklagt, daß es nur zum Schein als Bürgermädchen angezogen sei und daß es in Wahrheit von der Riehl und deren Kreaturen widerrechtlich festgehalten werde. Sie habe ihn angefleht, sie zu befreien und ihm dabei erzählt, daß sie von einer fremden Frau auf der Straße angesprochen und als ganz unbescholtenes Hausmädchen in dieses Haus geführt worden sei. Der Zeuge stellte eine Anzeige an das Kommissariat Alsergrund zusammen, die er auch persönlich einem Kommissär überreichte. Dieser habe antwortend gesagt: Ach, die Riehl, die macht's halt immer solche Geschichten! Aber eine Strafverfolgung sei niemals eingeleitet worden. Nach 13 Jahren ging der Zeuge zum zweiten Male zur Polizei und als diese abermals wieder nicht einschritt, wandte er sich an den Journalisten Vater. Mit

Hilfe von Detektiven

gelang es diesem, die König bei Nacht aus dem Hause zu bringen und ihre gravierenden Aussagen bildeten die erste Unterlage für Vaders Artikel in dieser Sache. Der Journalist nahm sich auch sonst des armen Mädchens in jeder Weise an, wobei er von dem Zeugen unterstützt wurde. Als dieser später zum dritten Male in den Salon Riehl kam, jammerte Frau Riehl, sie sei verloren, denn der Vater lasse sich nicht bestechen und er habe die Staatsanwaltschaft gegen sie mobil gemacht. Allein wenn sie r'ankomme, sollten andere Leute auch nicht leer ausgehen. — Der Zeuge sagte dies als eine Drohung auf, da er sich als verheiratet ausgegeben hatte. Unter großer Heiterkeit erklärte die Angeklagte, Frau Riehl, der Zeuge habe nur aus Rache gegen sie so ausgesagt, weil sie seine

Diebesanträge zurückgewiesen

habe. Darauf wurde der Journalist Emil Vader vernommen. Er bestätigte zunächst die Angaben des Vorzeugen über die Befreiung der Marie König und hob hervor, daß er zunächst an die Polizei herangetreten sei, ferner an den Verein „Heimat“ und an die „Liga zur Bekämpfung des Mäd-

chenhandels“. Erst als die Polizei vollkommen verfaßt habe und auch die Interventionen der beiden Vereine nichts nützen, habe er seine Erfahrungen publizistisch verwertet. Der Zeuge schilderte dann die von ihm getroffenen Feststellungen über das Treiben im Salon Riehl. Mit größter Spannung nahm das Gericht die interessanten Schilderungen des Zeugen Vader über seine Maßnahmen gegen den Salon Riehl entgegen. Seine ersten Versuche, Beobachtungen von der Straße oder aus den Fenstern benachbarter Wohnungen zu machen, waren erfolglos. So mußte er das Haus unter der Maske eines Besuchers betreten und verkehrte nun mehrere Wochen dort, wobei er mit fast sämtlichen Mädchen Protokolle aufnahm. Alles, was über die Einsperungen, Mißhandlungen, Ausbeutungen und Vergewaltigungen der Mädchen im Riehl'schen Salon als Gericht umberschwirrte, wurde durch seine Feststellungen in grauenvoller Weise noch weit übertroffen. Speziell mit Bezug auf die Marie König konnte er feststellen, daß bei jeder Auflehnung des Mädchens dessen Vater geholt wurde, der sie

so lange prügelte,

bis sie vor der Riehl niederkniete und diese um Verzeihung bat. Der Zeuge selbst überraschte eines Tages Frau Riehl, wie sie mit einer eisernen Ofenstange nach einem der Mädchen schlug. Er setzte nun in aller Stille das Werk der Befreiung zunächst der Marie König in Szene. Dem Zeugen Vader sind im Anschluß an seine Veröffentlichungen zahlreiche gravierende Zuschriften zugegangen. Bezeichnenderweise baten aber alle Leute, darunter Diplomaten und höhere Militärs, ihren Namen aus dem Spiel zu lassen. Die daraufhin getroffenen Feststellungen des Zeugen ergaben u. a., daß in dem „Salon Riehl“ jahrelang ein Mädchen sich befand, das die Genehmigung ihres Vormundes als Ausweisungspapier mitgebracht hatte. Dieser Vormund war der Bürgermeister einer größeren österreichischen Stadt.

Weiter stellte der Zeuge fest, daß Frau Riehl im Verein mit ihrem Portier auf einem Fluchtversuch ergriffene Mädchen mit einer Hundspitze die Treppen hinauf prügelte, daß ein Mädchen auf der Flucht aus dem zweiten Stockwerk heruntersprang, sich den Fuß brach und, nachdem man es ins Haus zurückgeschleppt hatte, ebenfalls unbarmherzig verprügelt wurde. Ein weiterer haarsträubender Fall, den der Zeuge zur Sprache brachte, betraf die geradezu niederträchtige Vergewaltigung eines 16jährigen unbescholtenen Mädchens namens Christ. Der folgende Zeuge war der

Polizeinspektor Seidl,

der auf Vaders Ansuchen hin mit der Verfolgung der Affäre Riehl betraut wurde. Er bestätigte durchaus die Angaben Vaders und hob hervor, daß Frau Riehl alles Mögliche und Unmögliche versucht habe, um die Polizei irre zu führen und die König zurück zu erhalten. Das Dienstmädchen der Frau Riehl bekundete als Zeugin, daß sie alle Briefe, welche ihr die Mädchen zustellten, auf Verlangen der Frau Riehl dieser einhändigen mußte. Ebenso habe Frau Riehl alle ankommenden Briefe zu sich geliebt. Weiterhin gab die Zeugin an, daß die Mädchen häufig geprügelt und daß ihre Kleider unter Verschluss gehalten wurden. Ein Mädchen, das durchgebrannt war, wurde von drei Mädchen und der Frau Riehl zurückgebracht und dann

in ein finsternes Zimmer eingesperrt.

Wie der Verteidiger der Frau Riehl feststellt, ist das Dienstmädchen durch Vermittlung des städtischen Arbeits-

nachweises in den „Salon Riehl“ gekommen. Verteidiger: Dieser Vorgang verdient eine besondere Würdigung. Das städtische Arbeitsvermittlungsbüro von Wien bekennt Dienstmädchen in ein öffentliches Haus und der Kommissar der Polizei gibt seine Erlaubnis dazu.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Kloppe; für Inserate und Geschäftliches Carl Höpfel, beide in Wiesbaden.

Turn-Gesellschaft Wiesbaden.

Samstag, den 10. d. Mo., abends 7 Uhr, im Theateraal der Wallyalla:



27. Stiftungsfest

mit turnerischen Aufübungen und darauf folgenden Ball.

Der Vorstand. NB. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Jahreskarten am Saaleingang vorzulegen.

Verein der Künstler, Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Chode-Vorträge.

Unsere Mitglieder und Gäste erhalten am Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. November — später nicht mehr — bei Moritz & Münzel gegen Vorzeigung und Abstempelung ihrer Karten (Mitgliedskarten, Beisitzer- und Gastkarten) sowie Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 6 Mark für den Chelud als sie Karten besitzen.

2638

Der Vorstand.

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 8. November 1906

9. Vorstellung. 251. Vorstellung. Abonnement B.

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten von Ferd. Camille. Musik von C. Saint-Saëns. Deutsche Uebersetzung von Richard Volz. Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar. Regie: Herr Rebus.

Dalila	Frau Brodmann
Samson	Herr Ralich
Der Oberpriester des Dagon	Herr Weiss-Winkel
Abimelech, der Satrap von Gaza	Herr Böhm
Ein alter Hebräer	Herr Reumann
Philister	Herr Spieß
	Herr Schmidt
	Herr Schuch
Ein Kriegerbote der Philister	
Philister und Hebräer.	Ebene: Gaza in Palästina. Zeit: 1150 v. Chr.
Vorkommende Tänze und Gewandarrangements, arrangiert von Kometta Balbo	
Im 1. Akt: Tanz der Priesterinnen Dagon, ausgeführt vom Ballet	
Personale.	
Im 3. Akt: Bacchanale, ausgeführt vom Gel. Ballet und dem gesamten Ballet-Perfomale.	
Anfang 7 Uhr.	Erhöhte Preise. Ende gegen 9.45 Uhr.

Bierbrauerei zur Sonne, Mainz.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir

Herrn Karl Baer,

Biergrosshandlung, Adolfsstrasse 10,

den Vertrieb unserer Flaschenbiere für Wiesbaden übertragen haben und ersuchen wir höflichst, geschätzte Aufträge Herrn Karl Baer gefälligst zuweisen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bierbrauerei zur Sonne, Mainz.

J. Schmitt Eöhne (Inh. Ph. Mayer).

Bezugnehmend auf obige Anzeige, teile ich ergebenst mit, daß ich den Vertrieb der

Ia. Flaschenbiere der

Brauerei zur Sonne in Mainz

für Wiesbaden übernommen habe.

Diese aus bestem Hopfen und Malz ohne jeglichen Zusatz gebrannten alt abgelagerten Biere zeichnen sich durch außerordentliche Wohlgeschmacklichkeit und vorzüglichen Geschmack aus.

Um Zuwendung geschätzter Aufträge bitten, sichere ich prompteste und sorgfältigste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Karl Baer, Adolfstr. 10.

Die Bierpreise verstehen sich:

Spezial-Bier-Sonnen-Gold . . . 1/2 Liter 12 Pfg frei i. Haus.

Dunkles Befand-Bier nach Kulmb. Art 1/2 Liter 12 Pfg

Telephonische Aufträge unter Nr. 506 erbeten. 2613

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Voransichtliche Mitteilung

für die Zeit vom Abend des 7. Nov. bis zum Abend des 8. November: Nicht drohende Winde, ziemlich trübe, Regenschauer, Temperatur nicht erheblich geändert.

Luhns
wäscht
am besten

Billigste Preise.

Die weitaus günstigsten

Kredit-

bedingungen

finden Sie in Wiesbadens

grösstem

Kredithaus

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Kleinste Anzahlung.

HERZ-SCHUHE

Marke:
„Herz.“

Der Saison entsprechend sind
sehr aparte Neuheiten
für
Damen, Herren und Kinder
in beiden Geschäften reich sortiert
vorzüglich.

J. Speier Nachf.
Langgasse 18



Marke:
„Ring.“

Damen-Stiefel
Mk. 10.— bis Mk. 14.—.

Herren-Stiefel
Mk. 12.— bis Mk. 16.—.

Wiesbaden
Wilhelmstr. 14

Flaschenwein-Versteigerung.

Im Auftrage der Firma Heuss & Co. Wein-
großhandlung, hier, versteigere ich wegen Geschäfts-
aufgabe am

Dienstag, den 13. November cr.,
vormittags 11 Uhr,

im Gartensaale des Hotel-Restaurants
„Friedrichshof“, Friedrichstraße 35:

12,700 Flaschen Weiss- und
Rotweine

zum größten Teil Rheingauer Original-Gewächse,
darunter Weine der Rgl. Preuß. Domäne aus
den Lagen Marobrunn, Müdesheim, Steinberg,
Altmannshausen, ferner:

1200 Fl. Kognak u. Rum.

Proben werden während der Versteigerung und
1 Stunde vor derselben verabreicht.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator,
Bureau: Bleichstraße 2.

Freibank.

Donnerstag, morgen 8 Uhr, minderwertiges
Fleisch eines Ochsen 50 Pf., eines Füllens 40 Pf., eines Schweines
55 Pf., geflocht. Schweinefleisch 40 Pf., geflocht. Rindfleisch 25 Pf.
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstverleiher, Wirten
und Restgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
2677 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Die von uns ausgefertigte und unserer Hauptkassie hier für
Frau Paula Blume und Wilhelmine Kleeß hier
ausgestellten Sparkassenbücher Lit. A, Serie II,
No. 224319 und 288436 mit Guthaben von 49 Mk.
49 Pf. und 880 Mk. 42 Pf. sind abhanden gekommen.

Der Besitzer derselben und jeder, der Ansprüche aus
denselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte
bis zum 20. Februar 1907 dahier geltend zu machen, da
sonst nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen
wird.

Wiesbaden, den 5. November 1906.

Direktion der Nass. Landesbank.
Kessler.

2664

Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Ges. in Wiesbaden.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit
zu der am **Sonntag, den 1. Dezember d. J., vor-**
mittags 10 Uhr, in den Geschäftsräumen der Brauerei zu
Wiesbaden, Sonnenbergerstraße 55, stattfindenden **ordent-**
lichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung
für 1905/06 unter Erstattung des Geschäftsberichtes seitens
der Direktion und des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschluss über Verteilung des
Reingewinnes und Entlastung des Vorstandes und Auf-
sichtsrates.
3. Wahl eines Rechnungsführers für das Geschäftsjahr
1906/07.

Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind diejenigen
Aktionäre, welche ihre Aktien (ohne Kuponbogen) nebst einem
nach der Reihenfolge geordneten Nummernverzeichnis spätestens
bis **28. November d. J., nachmittags 6 Uhr** bei der
Gesellschaftskasse in Wiesbaden, bei dem Bankhaus
Julius Samelson Berlin W., Unter den Lin-
den 33, bei dem **Dresdner Bankverein in Dresden**
und dessen Filialen in **Leipzig und Chemnitz** hinter-
legt oder deren anderweitige Hinterlegung resp. den Besitz nach
den Vorschriften des § 27 der Statuten nachgewiesen haben.

Wiesbaden, den 5. November 1906. 3055
Der Vorstand
der Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.
Heinrich Finkel.

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden E. V.

Vier Vorträge

des Herrn Geheimrats Professor Dr. HENRY THODE
aus Heidelberg.

Die deutsche und niederländische Malerei.

Vierter Cyclus:

Das 17. Jahrhundert.

Rubens-Rembrandt.

Die Vorträge, von Lichtbildern begleitet, finden
am 15., 16., 23. und 24. November 2660
im Civil-Casino Friedrichsstraße
statt und beginnen pünktlich um 7 1/2 Uhr.

Reservierte Plätze in den ersten beiden Reihen
zu 20 Mark, nummerierte Plätze zu 12 Mark (für den
Cyclus) sind in der Buchhandlung von Moritz &
Münzel, Wilhelmstraße 52 von Samstag den 10. No-
vember ab zu haben.

Brillen und **Pincenez** in jeder Preislage. 1566
Genaue Bestimmung der Gläser **kostenlos.**
C. Höhn (Jug. E. Krieger), Optiker, Langgasse 6



Gashaus zur neuen Post, Bahnhofstraße 11,
Morgen Donnerstag: **Metzelsuppe,**
wo u. herum, einladet Karl Räder 2666

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches echtes
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Ginger (20-35 Pf.) sowie in 10 Pf.-Dosen
Ringhaken (15-20 Pf.) à 24.70 Pf. Nach od. Vorich.
Schwenkeffel (30-40 Pf.) **W. Beuren jr.**
Zeigschüssel (15-30 Pf.) Kirchheim-Teck 240 (Württ.)
Wasserkopf (20-40 Pf.) In Holzgeb. Preisl. z. Dienh.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder
Sendung liegen Gutscheine z. Gratisbezug eleg. Talchenkarten bei.
Tausch. nbe. Anfertigungsscheine! 24

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. November cr., nach-
mittags 4 Uhr, werden im Versteigerungsfale, Kirch-
gasse 23 hiersebst:

1 Geräte-, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikos, 1 Wasch-
kommode, 1 Sofa u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 7. November 1906. 2680

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glasarbeiten** zum Um- und
Erweiterungsbau der **Gewerbeschule** (Los I u. II)
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Ver-
dingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von
75 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme)
bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift **S. N. 157**
Los versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. November 1906,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhal-
tung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa
erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. November 1906. 2665

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.



3 große Verkaufstage 3

Dosen und Gläser in nur strammen Packungen.

Konserven! zu labelhaft billigen Preisen.

(Solange der Vorrat reicht und nicht für Zwischenhändler.)

Nur erprobte Qualitäten erstklass. Konservenfabriken.

Fleischwaren etc.

Preise für ganze Schinken und Würste.

	Mk.
Gänsebrust, Pommersche	per Pfd. 1.90
Schinken, gekocht	" " 1.60
Rollschinken, roh	" " 1.45
Lachsschinken, sog. Pariser	" " 1.90
Mettwurst, Braunschw.	" " 1.25
Plochwurst	" " 1.35
Zerelatwurst	" " 1.55
Leberwurst, Frankfurter	" " 1.05
Leberwurst, Thüringer	" " 1.25
Sardellenwurst, Braunschw.	" " 1.30
Trüffelpwurst, Braunschw.	" " 1.30
Rotwurst, Thüringer	" " 0.85
Echte Frankfurter	Paar 0.23

Lachs im Aufschnitt $\frac{1}{4}$ Pfd.	0.38 und 0.50
Aal, geräuchert	per Pfd. 1.50
Camembert	per Stück 0.30
Neufschäteler, franz.	" " 0.28
Gervais, franz.	" " 0.28
Gouda (Hollande)	per Pfund 0.85
Edamer	" " 0.85
Gouda und Edamer im Schnitt	0.88
Allg. Emmentaler im Schnitt	1.10

Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Schnittbohnen I	0.38	—
Schnittbohnen	0.26	—
Brechbohnen	0.26	—
Stangenschnittbohnen	0.40	0.27
Perlbrechbohnen	0.45	0.29
Stangenbrechbohnen	0.40	0.27
Wachsbohnen	0.36	0.24
Kohlraabi	—	0.22
Junge Erbsen	0.36	—
Erbsen, mittelfein	0.53	0.33
Erbsen, fein	0.78	0.45
Erbsen, extrafein	1.00	0.56
Kaiserschoten	1.13	0.64
Karotten, geschnitten	0.32	—
Karotten F.	0.46	0.29
Karotten FF.	0.62	0.36
Erbsen, mittelfein, m. Karotten	0.50	0.32
Erbsen, fein, mit Karotten	0.78	0.45
Leipziger Allerlei III	0.45	—
Leipziger Allerlei II	0.53	0.35
Leipziger Allerlei I	—	0.40
Tomaten, ganze Frucht	0.75	—
Tomaten Püree $\frac{1}{4}$ Pfund	0.68	0.40
Dicke Bohnen II	0.55	0.35
Dicke Bohnen I	0.78	0.45

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Rosenkohl	0.60	0.37
Blumenkohl	0.60	—
Rotkohl	—	0.20
Telbower Rüben	0.25	0.50
Spinat	0.43	—

Spargel.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel, Kilo 7/14 Stg.	1.90	1.00
Stangenspargel, 2 1/2 Stg.	—	0.93
Stangenspargel, Kilo 34/35	1.35	0.73
Stangenspargel, 40/44	1.10	0.62
Stangenspargel, 50/60	0.88	0.48
Stangenspargel, 60/70	0.76	0.43
Stangenspargel, 80/85	0.70	0.40
Schnittspargel, extra	1.35	0.73
Schnittspargel, mit Köpfen	—	0.47
Schnittspargel, dünn	0.62	0.36
Schnittspargel ohne Köpfe	0.43	0.28

Pilze.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.	$\frac{1}{2}$ Pfd.	$\frac{1}{4}$ Pfd.
Champignons	1.70	—	0.55	0.35
I. Choix	1.33	0.70	0.42	0.32
Waldechampignons	1.00	—	—	—
Morcheln	1.15	0.65	0.43	—
Pfifferlinge	0.63	0.37	—	—

Früchte-Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Ananas in Scheiben	1.25	0.80
Ananas, ganze Frucht	1.15	0.75
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	—	0.69
Aprikosen, ganze Frucht	0.90	0.53
Birnen, weiss oder rot	0.70	0.44
Erdbeeren A (Ananas)	1.15	0.65
Erdbeeren B (Ananas)	0.38	0.55
Heidelbeeren	0.80	0.35
Himbeeren	1.15	0.65
Kirschen, rot od. schw. mit Stein	0.63	0.37
Kirschen, rot od. schw. oh. Stein	0.85	0.50
Mirabellen	0.89	0.52
Melange B (6 Früchte)	0.88	0.48
Melange A (9 Früchte)	1.05	0.57
Pflaumen mit Stein	0.45	—
Pflaumen ohne Stein	0.55	—
Pflaumen in Essigsücker	0.45	0.28
Pflaumen, $\frac{1}{4}$ Frucht, geschält	1.20	0.68
Nüsse	0.68	0.40
Reinekläuden	0.83	0.47
Stachelbeeren	0.65	0.40
Pflaumen, kaliforn., per Dose	1.75	—

Diverse Früchte	per Glas 0.35	—
Preisselbeeren	Dose 2 Pfd. 0.75	1 Pfd. 0.43
Preisselbeeren	per 10-Pfd.-Eimer	Mk. 3.35
Preisselbeeren	per 5-Pfd.-Eimer	Mk. 1.80

Marmeladen.

(Nur Fruchtmark und Zucker.)

Melange	per 5-Pfd.-Eimer	Mk. 1.35
Melange	per 10-Pfd.-Eimer	Mk. 2.40
Pflaumen	per 5-Pfd.-Eimer	Mk. 1.35
Pflaumen	per 10-Pfd.-Eimer	Mk. 2.40
Erdbeer u. Himbeer p. 5-Pfd.-Eimer	Mk. 2.35	
Erdbeer u. Himbeer p. 10-Pfd.-Eimer	Mk. 4.50	
Orange-Marmelade, engl. Art à Glas	Mk. 0.70	
Aprikosen-Marmelade p. 2-Pfd.-Dose	Mk. 0.78	
Pflaumen-Marmelade p. 2-Pfd.-Dose	Mk. 0.68	
Diverse Marmeladen	per Dose	Mk. 0.48
Frucht und Gelee, wie Johannisbeeren, Erdbeer, Himbeer, Aprikosen und Apfel-Gelee	per Glas	Mk. 0.60
Apfelkraut	per Dose	Mk. 0.45

Sardinen in Oel.

Marke Merveilleux, za. 40—50 Fische	Dose Mk. 2.25
Marke Cascade, za. 20—30 Fische	Mk. 1.90
Marke Pellier freres	Mk. 0.85
Marke Yacht Club	Mk. 0.88
Marke Cilbert	Mk. 0.75
Marke Labourenne	Mk. 0.65
Marke Paradis	Mk. 0.58
Marke Bogue	Mk. 0.48
Marke La Reine	Mk. 0.40
Portionsdosen	Mk. 0.39
Krebs Extrakt	per Dose Mk. 0.39
Krebs-Butter	Mk. 0.53, 0.98, —
Krebs-Scheeren	per Glas Mk. 0.48, 0.80
Krebs-Schwänze	Mk. 0.75, 1.30
Krebs-Pulver	Mk. 0.25, —

Fischkonserven.

Aal in Gelee $\frac{1}{4}$ -Ltr.-Dose	Mk. 0.48
Aal in Gelee $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Dose	Mk. 0.78
Aal in Gelee 1-Ltr.-Dose	Mk. 1.40
Russ. Sardinen	per Glas Mk. 0.33
Schwed. Anchovis	per Glas Mk. 0.35
Nordsee-Krabben	per Dose Mk. 0.40
Neunaugen	per Dose Mk. 1.05 und Mk. 1.88
Delikatess-Heringe ohne Gräten, in diversen Saucen, per Dose	0.70 Pf.
Bismarckheringe und Rollmöpse	Größe $\frac{1}{2}$ 1 2 Ltr.
	0.50 0.75 1.25
Bratheringe	2 Ltr.-Dose 1.08
Bratheringe und Delikatessheringe in ovalen Dosen	Dose 0.60

Heringe in Gelee $\frac{1}{2}$ 1 2 Ltr.	0.39 0.75 1.25
Appetit Bild	per Dose 0.36 u. 0.50
Thon-Fische	per Dose Mk. 2.50, 1.30 u. 0.15
Anchovis-Pastete in Dosen und Tuben	Stück 26, 36 u. 43 Pfg.
Sardellenbutter in Dosen und Tuben	Stück 26, 40 u. 43 Pf.
Mayonnaise und Remouladensauce in Tuben und Gläsern	Stück 50, 55 u. 85 Pf.
Pains, zum Bestreichen von Brösten, wie: Rei, Hasen, Fasanen, Schnepfen, Krammetsvögel, Rebhuhn, Gänseleber, Huhn, Schinken	per Dose 43 Pf.
Strassburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen	per Stück 1.10

Essigfabrikate.

Piccalilli	per Gl. Mk. 0.70 u. 0.40
Mixed Pickles	per Gl. Mk. 0.80 u. 0.45
Senfgurken	per Gl. Mk. 0.80 u. 0.45
Kompottgurken	per Gl. Mk. 0.80 u. 0.45
Gurkensalat	per Gl. Mk. 0.80 u. 0.45
Rote Rüben	per Gl. Mk. 0.80 u. 0.45
Kapern	per Gl. Mk. 0.52 u. 0.36

Peters „Metropol“-Kognak.

	1	2	3	4	5 Stern
$\frac{1}{2}$ Flasche	1.45	1.90	2.10	2.50	Mk.
$\frac{1}{4}$ Flasche	0.88	0.97	1.10	1.20	1.40 Mk.
Beste Qualitäten:					
$\frac{1}{4}$ Flasche	3.90	4. —	Mk.		
$\frac{1}{2}$ Flasche	1.70	2.10	Mk.		

Himbeer-Syrup $\frac{1}{4}$ Fl.	0.95	$\frac{1}{2}$ Fl.	0.53
Himbeer-Saft $\frac{1}{4}$ Fl.	1.20	$\frac{1}{2}$ Fl.	0.69

Kaffee (naturell gebrannt)

Mk. 0.88, 0.98, 1.15, 1.35, 1.55 per Pfund.

Tee in Paketen

à 60 Gramm 0.18, 0.28, 0.33, 0.43 Mk.
à 125 Gramm 0.36, 0.46, 0.61, 0.81 Mk.
lose per Pfd. 1.50, 1.60, 1.10 u. 0.95 Mk.

Kakao (angewogen)

Kakao Konsum	per Pfund Mk. 0.90
Kakao Haushalt	per Pfund Mk. 1.10
Kakao Haushalt I	per Pfund Mk. 1.50
Kakao Sarotti	per Pfund Mk. 1.25
Kakao Sarotti Ia	per Pfund Mk. 1.85
Baferkakao	per Pfund Mk. 0.85
Blockschokolade	per Pfund Mk. 0.63
Familienchokolade	per Pfund Mk. 0.90

Diese Preise gelten nur Mittwoch, den 7., Donnerstag, den 8. u. Freitag, den 9. November.

Warenhaus Julius Bormass

100 Kinder-Anzüge, in allen Größen (Gelegenheits-kauf), früherer Preis 8, 10, 12, 14, 16, 18 Mk. jetzt **4, 5, 6, 7, 10 Mk.** Einzine holen, Toppen zu werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft 2620 Schwalbacherstrasse 30, 1. Et.

Billiger Herdbrand
Rufkohlenries
empfiehlt zu 75 Pfg. per Ctr. in loser Fuhre
Kohlen-Konsum Anton Jamin
Karlsstraße 9. 2670 Telephon 3542.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die dritte Rate Staats- und Gemeindesteuer pro 1906 ist fällig und spätestens bis zum 15. d. Mts. in den Kassenstunden vormittags von 8 bis 12 Uhr an die Gemeindefasse einzuzahlen. 2652
Sonnenberg, 6. November 1906.
Die Gemeindefasse.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Grick,

geb. Renz

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden

Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

2643

Maler u. Lackierer,

welche sich an einem Holz- und Marmor-Kursus beteiligen wollen, werden zu einer näheren Besprechung am **Sonntag, den 11. November, vormittags 10 Uhr,** im Lokal zu den „drei Weiden“, Inhaber Herr Stoll, Ebdensr. eingeladen. 2616

Begründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Großtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5273

Begr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärgen
Lieferant v. Leichenbestattungen u. Transporte,
auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 4269

Telefon 3095.

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Bug- und Scheuer-Artikel.

Schuh- u. Abscheibbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 40 Pf. u. höher. Parquetschrubber 7, 10, 12, 14 Mt. Scheuerlappen zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf., Scheuerrohre, Ofenwischer etc. Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 40, 50, 75 Pf. 1. 1.20 1.50, 2.— Mt. u. höher. Schrubber zu 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 75 Pf. u. höher. Gloschbürsten zu 30, 40, 50 Pf. u. höher. Bodenbesen zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. u. höher. Straßensbesen zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. u. höher. Handfeger zu 30, 40, 50, 75, 1.—, 1.50, 2.— Mt. u. höher. Fensterwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Parquetbürsten zu 1.50, 2.—, 4.—, 6.— Mt. u. höher. Ferner alle Kinder-, Bade- und Toiletenschwämme etc., Wagenschwämme, Kutschartikel etc. Teppichbesen zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50 Mt. u. höher. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf. 1.—, 1.50 Mt. u. höher. Federhänder zu 15, 25, 30, 40, 50, 75 Pf. 1.—, 1.50 Mt. u. höher. Möbelflopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Fußmatten zu 25, 30, 40, 50, 75 Pf. 1.—, 1.20, 1.50, 2.— und höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc. Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. u. höher. Kleiderbürsten zu 20, 30, 40, 50, 75 Pf. 1.— bis 6.— Mt., große Auswahl. Teppichkehrmaschinen etc.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie Waschkörbe, Waschlammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter etc.

empfehlen billigst in größter Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Hof- & Pensionäre, Wiederverkäufer etc.

Karl Wittich, Ecke Schwabacher- und Gmiserstraße.

9015

Alle Arten Küfer-Waaren

in allen Größen, wie:



Pflanzkübel,
runde und ovale
Waschbütten,
Brenken,
Innen,
Eimer,
Batterfässer etc.



Neuanfertigung und Reparaturen in Küferwaaren.

Wiederverkäufer etc.



Orthopädische Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,

für Kinder und Erwachsene,

Ärztlich bestens empfohlen und vorordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schlechte Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sucherständiger Anfertigung nach Mass und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung.

Taunusstr. 2. **P. A. Stoss.**

Telefon 227.

Spezial-Etablissement f. d. Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art. 5911

Eifert-Kaffee

ist und bleibt stets ein vorzügliches Getränk und sollte in keiner Haushaltung fehlen.

Per Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—.

Nur zu haben bei

C. W. Leber Nachf.

Inh. Peter Eifert

Bahnhofstr. 8, Wiesbaden. ☎ Telefon 187.

Geschäftslokal im Hause des Hotel Tannhäuser.

1555

Wir haben und suchen

Hypothekengeld an 1. u. 2. Stelle.

Vermittlung, Ankauft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei**.

Comptoir: Langgasse 16, I. u. II. Stock.

Geöffnet:

von 9—1 und 3—6 Uhr:

Tage vor Sonn- u. Feiertagen nur bis 4 Uhr Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft. 2467

Wegen vollst. Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

sämtlicher Rhein-, Mosel-, Rot-Weine, Cognac, Rum, Sekt u. Südweine.

Preise		Preise	
früh.	jetzt	früh.	jetzt
Brindisi, rot, ital.	—80 —60	Valwigsberger Auslese	2.50 1.80
Camastra, rot, ital.	1.— —75	Madeira, alt	2.— 1.60
Bas-Medoc, franz. Rotwein	—90 —70	Madeira, ganz alt, fat.	3.— 2.—
Saint Julien, franz. Rotwein	1.20 —80	Portwein, alter	2.— 1.60
Saint Emilion, franz. Rotwein	1.50 1.—	Portwein, fat., alter	3.— 2.—
Chat. Leoville, franz. Rotwein	1.80 1.50	Sherry, alt	2.— 1.60
Chat. Margaux, franz. Rotwein	2.20 1.60	Samos, Muscat	1.50 1.—
Ingelheimer, d. Rotwein	1.— —70	Rum, alt	2.— 1.30
Oberingelheimer, d. Rotwein	1.40 1.—	Rum, s. alt, 3 Stern	2.50 1.60
Loreher, Weisswein	—90 —60	Rum v. Jamaica	3.25 2.40
Winkler, Weisswein	1.— —70	Rum v. Jamaica, hochf.	4.— 3.—
Erbacher, Weisswein	1.20 —80	Arac, feiner alter	2.70 2.—
Gelsenheimer, Weisswein	1.30 —90	Arac, Batavia, hochf.	4.— 3.—
Rauenthaler, Weisswein	1.50 1.—	Cognac, d. 2 Stern	2.— 1.30
Rüdesheimer Berg	2.— 1.30	Cognac, d. 3 Stern	2.50 1.60
Braunsberger, Moselwein	—90 —60	Cognac vieux	3.— 2.—
Zeitinger, Moselwein	1.— —70	Cognac fine champagne	4.— 2.60
Josephshofer, Moselwein	1.50 —90	Cognac Orig. fine champagne	4.80 3.50
Erdener, f. Moselwein	1.60 1.10	1896er	
Trarbacher Schlossberg	2.20 1.60		

Hch. Ruppel, Bismarck-Ring 29.

Gegründet 1878.

2163

Telefon 1981

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstraße 9.

Größte Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Größen und Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Neueste und billigste Bedienung. 9015

Nur Grabenstraße 9.

H. Schneider.

+ Damen +

wenden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an Peter Bierbas, Rast bei Adm 115. 2296

Englischen u. franz. Unterricht erteilt, Verbesserungen fertigt an im Ausland gebildeter Kaufmann. 2194
Karlstraße 3 7, part. rechts

Auf Kredit Möbel

für M. 68
Anzahlung M. 5,
für M. 98
Anzahlung M. 8,
für M. 120
Anzahlung M. 10

Auf Kredit

Schränke, Tische,
Bettstellen,
Büfets, Sofas,
Dresen,
Chaiselongues etc.
Ang. v. M. 5 an

Herren-

Anzüge

Paletots

Ang. v. M. 6 an

Damen-

Kostüme

Mäntel

Röcke

Ang. v. M. 5 an

J. Wolf

Friedrichstr. 33

Turngesellschaft Wiesbaden.



Bei der heute stattgefundenen Auflösung von Antikenschein zur Beschaffung einer Turnhalle wurden nachstehende Nummern gezogen: 10 24 62 65 77 88 96 100 183 200 211 236 274 275 286 298 300 319 338 352 356 370 374 376 388 415 434 441 461 485 489 504 520 538 581 626 630 675 708 753 800 837 851 860 883 910 917 929 985 1023. Die Beträge können bei auf. Rechnung Herrn L. Vogel, Emserstraße 68, gegen Rückgabe der Scheine in Empfang genommen werden. 2330
Wiesbaden, den 1. November 1906.

Der Vorstand.

Konzerthaus

„Deutscher Hof“

2 Goldgasse 2

ab 1. November ex., die berühmte

Elite-Tiroler-Gesellschaft

4 Damen „D'Ammerseer“ 4 Herren

täglich brillante Konzerte bei freiem Entree. 2203

Fineza

vorzügliche 8 Fig.-Zigarre empfiehlt

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Telefon 2217.

2147

Katarrhe, Lungen-, Hals-, Nasenteiden, wirklich gute Dauererfolge, auch in veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompt Erfolg 8518
Nebulor-Inhalatorium

Taunusstr. 57 (3—1, 3—6). Prospekt

300 Herren-Toppen, ganz gestärkt, in all. Größen und Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mt. 10, 12, 15, 18, 20. Jetzt Mt. 6, 8, 9, 10, 12, solange Vorrat reicht. Auch in gestärkt. 2617
1. St. Schwabacherstr. 30, 1. St. (Kleeblatt)



Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien und die Hauptniederlage **F. Wirth,** Taunusstraße 9, Wiesbaden. Telefon Nr. 67 und 1866.

Man schütze sich vor Fälschungen und verlange stets echte Kreuznacher Mutterlauge in Gefäßen, welche die oben abgebildete Etiquette tragen.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 261.

Donnerstag, den 8. November 1906.

21. Jahrgang

Gemeinlicher Theil

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuerordnung ist für jeden Hund, welcher in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 Mark, und wenn der Hund eine Schulterhöhe von 50 cm hat, eine solche von 30 Mark zur Steuerklasse zu entrichten.

Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundesteuer bis jetzt noch nicht bezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundesteuer aufgefordert. Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1906.
Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1906/07 erforderlichen Hafergrüße — ungefähr 1200 bis 1500 kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote nebst Proben sind bis Samstag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, im Rathhaus, Zimmer Nr. 11, einzureichen, wo die Offerten alsdann im Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. November 1906.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den Zentralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten Heinrich Stamm und Wittwe Heinrich Kettenbach in der Zeit vom 12. November bis 22. Dezember 1906 abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns aufgestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizeipräsidenten versehene Liste, zum Zwecke der Eintragung der Gaben, vorlegen werden.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1906.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Das Biefern und Verlegen des Pflastersteins, Los I u. II für den Kurhaus-Neubau zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während den Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) im Bauamt eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 15. November 1906, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder die mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. November 1906.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Wasserwerk der Stadt Wiesbaden.

Warnung.

Zur Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen etc. zu entleeren und Hausleitungen etc., soweit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen.

Insbesondere machen wir auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam.

Die Benutzung eines Thermometers an der gefährdeten Stelle wird empfohlen.

Wiesbaden, den 3. November 1906.

Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke

Verdingung.

Das Biefern und Verlegen der Plattenböden im Nord- und Südflügel des Kellergeschosses des Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter Wiesbadener Unternehmer verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während den Dienststunden im hiesigen Bauamt (9—12 und 3—6 Uhr) eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung bezogen werden. (1 Mark)

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 10. November 1906, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder die mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 3. November 1906.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Verdingung.

Die Lieferung der Kunstschloßarbeiten, Los I—VI, für den Kurhaus-Neubau zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während den Dienststunden im hiesigen Bauamt (9—12 und 3—6 Uhr) eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mark bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 20. November 1906, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. November 1906.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Fremden-Verzeichnis

vom 7. November 1906 (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend,

Parkstraße 30.

Caspar, Geh. Kommerz-Rat

Hannover

Tranchell, Fr., Landakrona

Früdgries, Fr., Landakrona

Hotel Adler

Badhaus zur Kroppe

Langgasse 42 und 44

Saueremann, Direktor Dr.,

Flensburg

Echardt, Kfm. m. Fr., Gross-

tabarz

Schwarzer Bock,

Kranzplatz 19.

Ginsburg, Kfm. m. Fr., Beris-

law

Lübbers, Oekonomierat m. Bed.,

Lurwörden

Grund, Oldenburg

Rummel, Baumeister m. Fr.,

Chemnitz

Schramm, Fabrikbes., Haiger

Friedrich, Baumeister m. Fr.,

Halle

Böringer, Schriftsteller Dr.,

Düsseldorf

Thiele, Kfm., Chemnitz

Hotel und Badhaus

Continental,

Langgasse 36.

Alippi, Rent., Kopitz

Horn, Baumeister, Kopitz

Deutsches Haus,

Hochstraße 22.

Maurer, Fr., Vehrenbach

Kleinheim, Hotelbes. m. Fr.,

Godesberg

Kuhn, Fr., Frankfurt

Lange, Fr., Berlin

Dietenmühle, Kuranstalt,

Parkstraße 44.

Ion Dusing, Offizier, Südwest-

Afrika

Einborn

Marktstraße 32

Jung, Hosen

Gutmann, Kfm. m. Fr., Frank-

furt

Brandt, Kfm., Berlin

Meyer, Kfm., Offenbach

Englischer Hof,

Frankplatz 11.

Chotzen, Kfm., Bingen

Winter, Fr., Chicago

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Pfaff, Eisenach

Wenzel, Eisenach

Maaschen, Kfm., Mainz

Hoinke, Kfm., Halle

Kelm, Kfm., Köln

Marx, Kfm., Birnbach

Lützenkirch, Kfm. m. Fr., Köln

Wolk, Dr., Leipzig

Strauss, Kfm., München

Europäischer Hof,

Langgasse 32-34.

Lichtenstein, Kfm., Berlin

Gayler, Kfm., Heidelberg

Wolfer, Kfm., Ratibor

Etzler, Kfm., Ratibor

Seidel, Kfm., Berlin

Dankworth, Kfm., Barmen

Boas, Kfm., Berlin

Friedrichshof,

Friedrichstraße 35.

Barzhey, Kfm., Leipzig

Grüner Wald,

Marktstraße 10.

Guthier, Kfm., Köln

Mirbach, Kfm., Züllich

Sachs, Kfm., Berlin

Kahn, Kfm., Darmstadt

John, Kfm., Frankfurt

Koch, Kfm. m. Fr., Bremen

Hezel, Kfm., Bibrach

Woldich, Kfm., Koblenz

Brandt, Kfm., Köln
Pfeiffer, Kfm., Berlin
Kallen, Kfm., Berlin
Hybeneth, Kfm., Köln
Machendorf, Kfm., Koblenz
Zieger, Ing., Düsseldorf
Hirschberg, Kfm., Köln
Linsemeyer, Kfm., Düsseldorf
Gablee, Kfm., Berlin
Hutzel, Kfm., Leipzig
Klahre, Kfm., Berlin
Fürstenberg, Kfm., Berlin
Kolkman, Kfm., Bielefeld

Happel, Schillerplatz 4
Frohmann, Kfm., Bremen
Sauer, Kfm., Karlsruhe

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Grays, Fr., Rawdon
von Sehlitz, Fr., Colsfeld
Ingleby, Fr. Rent., Jadeasber
von Kleiber, Exzell. Fr. Baron,
Petersburg
von Kleiber, Petersburg

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Christiani, Rittergutsbes. m.
Fr., Kerstenbruch

Kölnischer Hof,
kleine Burgstrasse 6.
Burekhardt, Fr. Oberin, Klo-
ster Mariensee

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Lentner, München
Rigand, Mercassol
Braun, Köln
Helmensberger m. Fr., Schwelm
Arns, Kfm., Remscheid
Fast, Hamburg
Krieger, Strassburg

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Salzer, Fr., Worms
Kreuzbühler Fr., Worms

Hotel Nassau u. Hotel
Cecilie, Kaiser Friedrich-
platz 3.

Müller, Kommerzienrat, Rhein-
land
Vieweg m. Fr., Nymag
Hasenlever m. Fr., Fulda
von Dreisbach, Geh. Kom-
merz-Rat, m. Fr., Wien
Lenkireh, Rent., Breslau
Loosen, Rent., Bremen
von Rammigen, Freiherr, Eng-
land
von Palezieux, Fr. Rent.,
Schweiz
Lotze, Direktor m. Fr., Halle

National,
Tannusstrasse 21.
Gezelius, Assistent, Stockholm
von Ehrenberg, Landrat, Daun
von Aschoff, Landrat, St.
Wendel
Blumacher, Kfm., Köln
Svanström, Direktor, Döb

Kurhaus Bad Nerotal,
Nerotal 16.
Schoepke, Fr. Rittergutsbes.,
Lomnitz
Wigand, Kfm., Linse

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 28
Freiherr von Ritter, Hauptm.,
Karlsruhe
Janowski, Kfm., Lodz
Müller-Howsin, Bürgermeister
a. D., Berlin

Nonnenhof Kirchgasse 15.
Meyer, Kfm., Düsseldorf
Blume, Kfm., Hamburg
Rosenthal, Dr., Fulda
Loewenstein, Kfm., Elberfeld

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6

Lundin, Fr., Stockholm
Madsack, Rent., Hannover
Wolf, Dr. med. m. Fr.,
Lichtenau
Middelboe, Kfm., Kopenhagen
Schmidt, Dr. med., Frankfurt
Schmidt de Neufville, Fr.,
Frankfurt

Biesman-Simons, Fr. m. Bed.,
Cannes

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Jolowicz, Fr. Rent., Frankfurt
Baumann, Fr. Rent., Frankfurt

Pfälzer Hof
Grabenstrasse 5.
Dietrich, Fr., Diedorf
Krieger, Fr., Laufenselden
Velten, Holzappel
Gronner, Ingen., Aarau
Strassburger, Kfm., Boppard

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Wagner, Kfm., Gnadenthal
Knapp, Kfm., Weyer

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Müller m. Fr., Köln

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Walther, Offizier, Borna

Reichspost,
Nikolasstrasse 16-18.
Lohs, Kfm., Berlin
Hahn, Ing., Neuwied
Lubrig, Kgl. Notar m. Fr.,
Bernkastel
Rargutt, Kfm., Berlin

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Landmesser, Kfm., Elberfeld
Baum, Kfm., Aachen
Bailey, Rent., Amerika

Hotel Ries, Kranzplatz
Velten, Rent., Bonn

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Krämer, Architekt, Frankfurt
Bartenstein, Oberleut., Freiburg
Hordyk, Dordrecht

Hotel Rose
Kranzplatz 7 u. 9
Howard Lausburgh m. Bed.,
New York
Pfaff, Fr., Chemnitz
Hauschild, Fr., Hohenlichte
Wundram, Hannover

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Sorensen, Fr., Stockholm

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Rothert, Fr., Detmold

Schweinsbergs Hotel
Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Vornberger, Kfm., Rumpen-
heim
Verstl, Kfm., München
Student, Kfm., Giessen

Tannhäuser,
Balanhofstrasse 8.
Vennig, Gerichtsaktuar, Rot-
terdam
Segel, Kfm., Saarbrücken
Kraetzer, Kfm., Hermsdorf
Rose, Kfm., Plauen

Salomon, Kfm., Hamburg
Larsen, Ing., Kopenhagen
Laute, Mühlenbes., Graben-
mühle
Sonderkamp, fm., Cochem
Reger, Fr., Arnstadt
Ross, Kfm., Köln

Feldhaus, Kfm., Neuwied
Roth, Dr. med. m. Fr.,
Kissingen
Dietz, Fr., Sondershausen
Sternberg, Kfm., Limburg
Seel Kfm., Strassburg

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Daunegge, Ingen., Barcelona
Kaufmann, Ingen., Aachen
Bardach, Kfm., Düsseldorf
Wiedemann, Fabrikant, Rheydt
von Plottwell, Hauptm., Alten-
burg

Müller, Ing., Zeche Ewald
Lusmann, Kfm., Proskury
Klanister, Offizier m. Fr., For-
bach
Kraus, Kfm., Frankfurt
von Leseden Ing. m. Fr., Wilna
Gritzer, Kfm., Düsseldorf
Wolff, Leut., Krefeld

Union, Neugasse 7.
Schuber, Kfm. m. Fr., Berlin

Hiller, Kfm., Alzey
Eisloff, Frankfurt
Otterlein, Frl., Salzschlirf
Hess, Kfm., Friedewald
Rutzmann, Kfm., Hof

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Kpringorum, Fulda
Stempel, Fr., Giessen

Vogel, Rheinstrasse 27.
Rose, Kfm., Berlin
Arend, Fr., Burbach
Bolz, Fr., Burbach
Hill, Essen

Weins, Bahnhofstrasse 7
Rindenschwender, Kfm., Köln
Dietz, Pfarrer Rt. Goarshausen
Rosenmaier, Kfm., Limburg

In Privathäusern:
Pension Anglaise
Hardtley Fr. Rent., London

Elphinstone, Oberst, London
Elphinstone Lady, London
Elphinstone Frl., London
Dinnis, Fr. Rent., London
Penslon Trade,
Leberberg 1

Schlichter, Fr. Rent., Freiburg
Pens. Margaretha,
Thelemannstr. 3
Arendt, Fr. Rent. m. Tocht.,
Polen

Pension Ossent
Grünweg 4
Kleinert, Rent., Krefeld
Steinert, Frl. Rent., Krefeld
Saalgasse 28 II

Gerson, Frl., München
Stiftstrasse 2p
Liweschitz, Fr., Riga
Taunusstrasse 36

Hümburg, Kfm., Essen
Wilhelmstrasse 52
Zalschupin, Fr. m. Tochter,
Warschau

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Fußpfad während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unfallschäden, Rohrbrüchen u. v. v. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen. 9764

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Nachrichtlicher Theil

Sonnenberg

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Frau Karoline Wüst aus Wilmenrod hier als 2. Gemeindefachmann angenommen und Talstraße 8 wohnhaft ist Sonnenberg, den 26. Oktober 1906. 1848

Der Bürgermeister

In Vert.: gez. Dr. Kade, Regierungs-Referendar.

Bekanntmachung

Der Gärtner Wilhelm Becker in Sonnenberg beabsichtigt auf seinem in der hiesigen Gemarkung im Distrikt „Fischgarten“ gelegenen Grundstück ein Gärtnerwohnhaus und 2 Treibhäuser zu errichten und hat hierzu die Anfechtungsgenehmigung nachgesucht.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Vermerken, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen bei dem Herrn Landrat in Wiesbaden Leisingstraße 16 Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anfechtung des Gemeindefachmanns oder den Schutz der Nutzungs-benachbarten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährdet wird.

Sonnenberg, den 2. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

2462

J. S. Dr. Kade,

Regierungs-Referendar.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag den 8. November er., vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich aufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

Nr. 7 Schwalbacherstraße Nr. 7

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände als:

1 hochseine Salon-Einrichtung, Nussbaum mit Bronzebeschlägen, best. aus: Saloncouch, Damen-Schreibtisch, Stuhl u. Sofa mit Seidenplüsch Bezug, hochseine Rokoko-Salon-Garnitur best. aus: Sofa u. 2 Sesseln mit Seidenbezug und dazu passendem Tisch, 2 Rokoko-Büstenständer, eleg. Salon-Garnitur, best. aus: Sofa u. 2 Sesseln mit Tapissierbezug, Divan, antike Eichen-Standuhr, sehr guter Smyrna-Teppich, 3x4 Mtr., 2 gr. Brüsseler Teppiche, ca. 5x6 Mtr., div. kleine Teppiche und Vorlagen, Portieren, woll. Kissen, Federbetten, große Anzahl bunte u. weiße Tischtücher, Servietten, eis. und lach. Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kleider- u. Handtuchhänger, Kofferbänke, gr. rd. Ausziehtisch, ov., viered. Nipp- u. andere Tische, Stühle, eis. Garderobe, eis. Stagerentischchen, Spiegel, Delgemälde u. Stahlbildchen, große Partie Nipp-sachen, darunter sehr schöne Vasen, Gränpfen, Jardiniere pp., 5 flammiger Gasleuchter, 2-3 flamm. Gasleuchter, sehr schöne Gasampel, Messer-pumpe, Zimmerklosett, mehrere vollst. Gefindebetten, große verschließb. Truhe ca. 2-3 Mtr. lg. u. dergl. m. freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung.

Befichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7. 2597

215. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse 1. Ziehungstag, 6. November 1906. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. v. St. A. f. S.) (Nachdruck verboten.)

87 455 91 (3000) 549 711 858 998 1156 345 540 70 042 95 2561 90 103 19

56 (3000) 291 489 68 511 (500) 34 56 (1000) 791 97 515 75 3300 564 603 711

887 907 4490 94 517 (3000) 692 5230 26 (500) 420 741 992 5017 (500) 422 (1000)

75 99 594 602 75 97 752 (500) 961 928 45 7012 341 (500) 85 45 70 527 92 956

5111 40 313 24 434 525 711 34 63 9028 61 130 43 71 (500) 87 270 256 530

903 67 95

10210 332 454 29 96 887 (1000) 11225 80 573 (500) 414 38 567 (1000) 12001

81 84 (500) 97 473 529 623 941 (1000) 133 506 133 354 421 79 735 977 (3000) 14233 (3000)

94 74 (500) 215 94 67 71 441 (1000) 773 941 90 95 15107 83 529 80 789 10071

220 824 55 525 1710 29 63 307 (500) 316 40 76 704 18310 408 29 63 623 35 77

(500) 978 19061 243 421 793 960 29 29

20554 103 210 380 410 (500) 682 (75000) 783 893 975 90 21181 95 935

(1000) 959 87 790 803 7 928 (500) 83 22014 404 552 754 899 921 23043 87

(1000) 668 812 33 84 989 24017 24 (500) 42 117 389 456 926 25013 (500) 38 52

(1000) 191 529 26350 439 582 81 688 (1000) 705 27495 87 84 722 59 924 37

28013 213 61 593 607 926 29157 446 563 731 927 (1000)

30000 10 385 338 775 956 31130 315 403 793 806 95 32103 (500) 270 392

954 79 33127 253 32 343 417 84 (500) 560 20 58 94 85 (1000) 886 738 934 954

34095 252 444 627 97 714 33 (500) 56 74 444 929 99 35043 53 (30000) 177

(3000) 697 579 (500) 936 36052 336 540 788 829 34 (500) 930 37317 (500)

442 521 (1000) 609 59 38525 67 148 295 (500) 400 781 (500) 39033 (3000) 47

(500) 227 57 73 921 477 (1000) 634 633 755 87

40455 528 599 724 845 48 851 41279 357 (500) 471 712 60 826 917 42003

123 203 47 894 940 43 (1000) 43886 96 390 527 (3000) 44106 621759 820 907

(500) 25959 374 457 571 615 795 48111 70 81 621 59 608 85 633 34 47107

(500) 492 (1000) 501 645 (500) 88 623 988 48009 348 74 411 (500) 532 791 530 54

(500) 49141 932 689 95 733 895 (1000) 324 70

50544 410 627 (500) 994 51112 35 54 145 (1000) 71 307 519 (1000) 708 (500)

24 539 52005 159 353 623 697 (500) 717 53025 131 90 230 387 431 621 724

54503 297 59 19 (1000) 53 603 79 595 55127 388 438 506 77 988 (500) 710

52 879 111 29 (500) 60201 321 71 93 402 724 34 46 807 57058 200 418 530 767

604 85 89 53 10 (500) 61184 72 418 57 443 97 739 810 72 62298 (1000) 239

732 970 63040 125 523 783 (500) 521 64367 500 (1000) 501 94 65002 (500)

62 285 342 47 (1000) 532 54 721 927 77 938 (500) 66008 (500) 614

78 67094 154 66 211 60 388 430 622 68143 380 467 68218 74 80 653 68 69

70181 713 595 71279 456 511 (3000) 62 63002 632 44 882 72015 64 355

(500) 427 (1000) 748 939 73180 364 504 671 772 807 79 938 74112 95 287 882

642 762 955 75855 844 76390 363 541 546 728 77104 21 501 741 923 7870

617 77 694 736 79 808 98 924 78097 937

985 (500) 237 939 539 934 57355 425 989 82108 251 428 518 (500) 670 648

985 (500) 237 939 539 934 57355 425 989 82108 251 428 518 (500) 670 648

623 (1000) 613 24 735 99 (3000) 89135 390 423 679 912 89127 40 579 90 647

895 946 (500) 88037 (500) 124 52 275 372 651 759 93 806 6 930 89093 127 445

71 (500) 978 796 902 78

90013 (500) 39 52 387 532 618 737 945 91274 255 453 601 933 92608 28

840 71 953 (500) 93045 386 436 504 786 817 981 94010 559 770 95317 30 33

534 96 605 704 813 96209 (500) 11 74 64 308 617 710 (500) 938 97000 11 27

502 (500) 729 95 636 950 96042 703 18 636 950 99000 23 31 193 (500) 208 31

49 83 952 942

100001 192 247 507 844 62 971 101175 331 (500) 635 714 977 85 102128 702

(3000) 609 133 297 240 955 92 103033 210 188 (500) 104098 130 441 614 33

47 592 105029 426 85 (500) 538 30 697 935 106095 127 350 587 873 78797 41

107197 24 241 335 81 403 626 (500) 715 952 987 109030 95 (3000) 194 215 84

370 589 826 934 109120 199 243 279 400 518 39 (500) 679 (1000) 703 5 839 94 (1000)

921 18

100007 63 395 633 619 737 470 11013 298 349 421 804 801 112133 418 503

33 682 748 800 (500) 981 113062 50 135 338 500 (3000) 636 50 703 114544 420

611 804 (500) 95 38 51 68 981 115290 308 (500) 8 79 654 756 110011 132 235

(500) 630 961 117132 217 98 392 444 516 (500) 21 (500) 699 717 110105 13 381

415 (500) 110158 239 (500) 70 380 758

120044 91 528 623 758 833 121175 353 92 508 623 49 785 937 42 122237

38 606 (500) 123123 (1000) 529 354 539 440 52 (500) 538 64 778 832 124266 364

573 781 908 125137 (500) 126159 329 533 127154 428 (1000) 501 677 813

128014 119 22 358 345 409 38 518 128988 148 982 481 (1000) 699

130474 367 97 510 655 981 131159 37 336 471 (500) 559 970 132000 39 99

(500) 232 409 626 89 814 984 133000 534 511 781 927 71 917 (1000) 134008 500

6 84 98 708 809 105 904 135015 (500) 525 64 606 57 73 136005 12 93 130

271 337 42 82 427 (500) 631 943 61 137007 44 957 (1000) 138245 950 431

(1000) 733 820 139171 229 34 (500) 69 90 391 482 699 617 779 (500) 813 (1000)

99 938 95

140074 399 507 66 636 141132 44 221 (3000) 70 370 (3000) 442 72 508 45

75 640 752 142083 139 221 (3000) 306 506 525 55 706 76 143057 954 435

(3000) 142083 139 221 (3000) 306 506 525 55 706 76 143057 954 435

47 592 105029 426 85 (500) 538 30 697 935 106095 127 350 587 873 78797 41

107197 24 241 335 81 403 626 (500) 715 952 987 109030 95 (3000) 194 215 84

370 589 826 934 109120 199 243 279 400 518 39 (500) 679 (1000) 703 5 839 94 (1000)

921 18

100007 63 395 633 619 737 470 11013 298 349 421 804 801 112133 418 503

33 682 748 800 (500) 981 113062 50 135 338 500 (3000) 636 50 703 114544 420

611 804 (500) 95 38 51 68 981 115290 308 (500) 8 79 654 756 110011 132 235

(500) 630 961 117132 217 98 392 444 516 (500) 21 (500) 699 717 110105 13 381

415 (500) 110158 239 (500) 70 380 758

120044 91 528 623 758 833 121175 353 92 508 623 49 785 937 42 122237

38 606 (500) 123123 (1000) 529 354 539 440 52 (500) 538 64 778 832 124266 364

573 781 908 125137 (500) 126159 329 533 127154 428 (1000) 501 677 813

128014 119 22 358 345 409 38 518 128988 148 982 481 (1000) 699

130474 367 97 510 655 981 131159 37 336 471 (500) 559 970 132000 39 99

(500) 232 409 626 89 814 984 133000 534 511 781 927 71 917 (1000) 134008 500

6 84 98 708 809 105 904 135015 (500) 525 64 606 57 73 136005 12 93 130

271 337 42 82 427 (500) 631 943 61 137007 44 957 (1000) 138245 950 431

(1000) 733 820 139171 229 34 (500) 69 90 391 482 699 617 779 (500) 813 (1000)

99 938 95

Siro-Thee Tollmann

Was ist Siro-Thee Tollmann?

SIRO-THEE ist zehnfach konzentrierter flüssiger Thee, nur aus den besten Theesorten eigener Plantagen und reinem Zucker hergestellt. Ein Esslöffel voll genügt für eine Tasse kräftigen, wohl schmeckenden Thee.

SIRO-THEE ist als kaltes oder warmes Getränk stets erfrischend. Mit kaltem Süß- oder Mineralwasser verdünnt, ist Siro-Thee besonders angenehm erfrischend und belebend; er übertrifft jede Limonade an Wohlgeschmack.

SIRO-THEE ist mit heissem Wasser verdünnt ein unentbehrliches Getränk für jede Haushaltung, da er ohne Zeitverlust (ohne Theekanne und Sieb) schnell hergestellt ist und dem auf umständlichem Wege zubereiteten Theeaufguss vollständig gleichkommt.

SIRO-THEE ist anregend aber nicht aufregend, daher sehr bekömmlich; er ist ein sehr billiges und praktisches Getränk.

1/2 Flasche = 50 Portionen (100 Tassen) Mk. 2.50, 1/4 Flasche = 25 Portionen Mk. 1.50.
1 Reisedflasche = Mk. 1.—. Für grösseren Konsum in Korbflaschen 1 kg. netto = Mk. 1.50.

Niederlagen bei:

Apotheken:
Dr. W. Keim und Dr. H. Schulze, Hofapotheke * Langgasse 15.
Kolonialw., Delikatessenhandlg. und Drogerien:
C. Acker Nachf. (E. Hees jr.), Kolonialw. und Delikatessen, Gr. Burgstr. 16.
G. Becker, Kol. und Delik., Bismarckring 37.
Fritz Bernstein, Weitz-Drog., Weitzstr. 39.
Ed. Böhm, Inhab. K. Scheurer, Kol. und Delik., Adolfstr. 7.
C. Brodt Nachf., Inh. Fr. Feibel, Kol. und Delik., Albrechtstr. 16.
Ernst Dittich, Nahrungsmittel-Versand-Geschäft, Friedrichstr. 18.
August Engel, Kol. und Delikat., Taunusstr. 12 und Wilhelmstr. 2.
D. Fuchs, Kol. und Delik., Saalstr. 9.
A. Genter, Kol. und Delik., Bahnhofstr. 12.

Friedr. Groll, Kol. und Delik., Goethestr. 13.
Chr. Keiper, Kol. und Delik., Webergasse 54.
J. C. Keiper, Inh. E. M. Klein, Kolonialw. und Delik., Kirchgasse 52.
Herm. Klärner, Kol. und Delik., Emserstr. 2.
Carl Köhler, Sanitas-Drogerie, Mauritiusstr. 3.
Wilh. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckring 1.
Carl Mertz, Kol. und Delik., Wilhelmstr. 18.
J. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring 31.
W. Plies, Kol. und Delik., Kaiser-Friedrich-Ring 8.
Peter Quint, Kol. und Delik., Marktstr. 14.
J. Rapp Nachf., Kol. und Delik., Goldgasse 2.
Fritz Rütcher, Luxemburg-Drog., Luxemburgstr. 8.
J. M. Roth Nachf., Kol. und Delik., Gr. Burgstr. 4.
Robert Santer, Oranien-Drogerie, Oranienstr. 50.
Oskar Siebert Nachf., Drogerie, Taunusstr. 50.
Otto Siebert, Apotheker, Drog., Marktstr. 9.
F. Schaab, Kol. und Delik., Grabenstr. 3.
Ernst Schönfelder, Kol. und Delik., Herderstr. 17.

Alleinige Fabrikanten: John Tollmann & Co., Basel u. Grenzach in Baden.

General-Vertreter für Deutschland: Emil Menger, Viktoriastr. 14. F. 2161. Wiesbaden.

Vertreter für Wiesbaden: Carl Anton Schmitz, Bismarckring 10. F. 2382. Wiesbaden.

4/170

Maldaners Malzkornbrot.

In gekeimtem Getreide verwandeln Eiweiskörper ihre chemischen Eigenschaften in diastatische, d. h. sie erhalten die Fähigkeit, bei geeigneter Temperatur die Stärke des Mehles in Dextrin alsdann in Zucker umzubilden.

Dieselben Eigenschaften besitzt der Speichel, welcher zu einer guten Verdauung unbedingt nötig ist.

Ich ziehe aus gekeimtem Getreide Diastase, um durch deren Verwendung bei der Brotbereitung eine Wirkung zu erzielen, die einer guten Vorverdauung gleichkommt. Durch gleichzeitigen Zusatz von täglich frisch bereitetem Malzextrakt wird der effektive Nährwert meines

Malzbrot

von keinem anderen Brote erreicht.

Der Preis dieses Brotes ist 52 Pf. für den 4-Pfundlaib, da das sogenannte vollwiegige Brot der Konsumgeschäfte nur 3 Pfund oder noch weniger wiegt, ist dieses Malzbrot auch das billigste.

Wilhelm Maldaner, Marktstraße 34.

Großer Waren-Abichlag.

Trotz der fortgesetzten Preissteigerung bin ich in der Lage, durch günstige große Abichläge, folgende Preise machen zu können.

Offertiere:

prima weiße Kernseife 25 Pf., hellgelbe 24 Pf., weiße Schmierseife per Pfd. 20 Pf., hellgelbe 19 Pf., Soda 3 Pfd. 10 Pf., Seifenpulver, 4 Stück 6, 8, 10 und 14 Pf., Gleichhals & Badet 8 Pf., 10 Packete 70 Pf., Borax per Pfd. 28 Pf., Petroleum per Pfd. 14 Pf., prima Brodenstärke bei 5 Pfd. 28 Pf.

Gelée und Marmeladen verschiedene Sorten per Pfd. 18, 22, 25 und 30 Pf., prima Vollkornbrot & Stück 5 Pf., 10 Stück 40 Pf., Riesenrolldämpfe & Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf., Manger Sauertrant per Pfd. 10 Pf., 10 Pfd. 80 Pf.

Alle nicht genannten Artikel zu billigen Preisen.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,

Verkaufsstellen:

Wellrichstr. 30, Moritzstr. 16, Oranienstr. 45, Häfnerg. 11.
Telefon 697. 2023

Haut- und Geschlechtsleiden
Schwacherhänder, Flechten etc. selbst verzeigte Fälle, beh. mit Erfolg v. Langen, Pöschel-Deinert, Mainz.
Schusterstraße 64, 1. 993 1608

Äpfel!

Hochfeine Tafel- u. Wirtschaftäpfel wie Baummannsreinetten, Goldreinetten, grüne Reinetten, Casselerreinetten, rote Stettiner, Eiseräpfel, Prinzenäpfel u. s. w.
10 Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.50.

Im Zentrum bei größeren Posten bedeutend billiger.
Ferner ein Waggon Almeria Trauben, Zitronen, Datteln, Feigen, Tafelrosinen, Ananas, Kokosnüsse eingetroffen.

Alles hochfeine Ware bei äusserst billigen Preisen.

Wiederverkäufer, Hotels u. Pensionen stets Vorzugspreise.
J. W. Hommer, Mauritiusstr. 1 — Telefon 1801
Obst- u. Südfrüchte-Import. 2530

Honigkuchen

Garantiert reinen

jeden Tag frisch, empfiehlt

Brot- u. Feinbäckerei

F. Zimmermann, Moritzstraße 40.

Telefon 2154. Elektrischer Maschinenbetrieb.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 1181

Meine Schildermalerie

befindet sich

nur Friedrichstraße 11.

Vogelsang.

Frische Nürnberger und Thorer Lebkuchen

in großer Auswahl eingetroffen.

J. M. Roth Nachf.,

Gr. Burgstraße 4. 2415

Tel. 297.

Tel. 297.

Ich beehre mich in Kenntnis zu setzen, dass ich das

Herren-Mode-Magazin

(The Amerik.-Engl. Store)

des Herrn

W. Wegner, Wilhelmstraße 44

käuflich erworben habe.

Zwecks Umgestaltung dieses Geschäfts unterstelle ich das ganze sehr reichhaltige Warenlager einem

Grossen Ausverkauf.

Nur auserwählt englische und deutsche Herren-Mode- und Bedarfsartikel, bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zum Einkauf bester Qualitäten zu billigen Preisen.

Heinrich Schaefer.

Wilhelmstr. 44.

2379

Hauptgeschäft: Webergasse 11.

Spazier-Stöcke

mit echten Silbergriffen und Silbereinlagen in unerreichter Auswahl billigt bei

Juwelier Otto Bernstein,

40 Kirchgasse 40.

1238

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte

echte Thüringer Eierkartoffeln

Brandenburger Daber-Kartoffeln

Mecklenburger Magnum bonum

Bayrische "

Bayrische, gelbe, "

Englische (Nieren-) und Manskartoffeln.

1994

Carl Kirchner

Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Echte Thüringer Eierkartoffeln wieder frisch eingetroffen, p. Str. 4.25

Brandenburger Kartoffeln (Daber), per Zentner 2.—

franko Haus, resp. Bahnstation. 2485

Karl Kirchner, Wiesbaden, Rheingauerstr. 2. Telefon 2165

100 ff. Sprott. 20 ff. Fettbück. od. i. gl. Wert ff. Hollbück. 30 ff. marin. Ger. 1 Dose ff. Kollm. 1 Dose Kuchon. 2 schön. Rauchsal. 1 Ed. ff. Bäck. u. 100 la. Sardellen. Alles zus. 3.75 franko g. R. 179

C. Degener, Fischerei, Ewinemünde.

Brantleute

kaufen ihre

Möbel und Betten

am billigsten und besten nur im

Möbellager von Johann König,

Hellmundstraße 26, nahe Bleichstraße.

Großes Lager aller Möbel, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Spezialität: Brautausstattungen. 1984

Rasiermesser von 1.50 Mk. an.

Weyergasse 27. Ph. Krämer. Telefon 2079.

Schleifen gut und billig.

2293